

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

195 (29.4.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: A. Gehr
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Kindersperger,
jämlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Füllings-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 195

Karlsruhe, Freitag d. 29. April 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Das Sommerfahrplan-Buch

der „Badischen Presse“ wird den Stadt-Abonnenten heute Nachmittag durch das Blatt-Trägerpersonal zugestellt. — Die Ausgabe für die Post-Abonnenten lag dem Donnerstags-Mittagsblatt bei.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

Das Programm der neuen italienischen Regierung.

Rom, 28. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kammer nahm Ministerpräsident Luzzatti Gelegenheit, in kurzen Zügen das Programm der neuen Regierung zu entwickeln. Der Ministerpräsident führte aus, daß die neue Regierung an einer Reihe von Plänen und Maßnahmen des früheren Kabinetts festhalte, so an der Schaffung eines Verkehrsministeriums, dem außer den Eisenbahnen auch das Seewesen unterstellt werden soll, ferner an den finanziellen Maßnahmen zu Gunsten der Gemeinden und Provinzen, sowie zur Verbesserung des Volksschulunterrichts. Die Mittel zur Besserstellung der ärmeren Gemeinden, Lehrer usw. sollen durch eine Änderung der Tabaksteuer gewonnen werden. Die Vorschläge über die Zudergesehung sollen eine Milderung hauptsächlich zugunsten der Landwirtschaft erfahren.

Die Dringlichkeit einer wirtschaftlichen Reform des Steuer-Systems bedinge die stufenweise Revision der Finanzgesetze, damit Italien durch die Kraft seiner Initiative auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen, wie industriellen Produktion zu einem Freihafen für das einheimische und auswärtige Kapital werde, das in Italien eine sichere Gastfreundschaft finden soll. Man werde versuchen, ohne staatliche Hilfe eine Industriebank und eine Exportbank zu schaffen, die zwischen den alten Kredit-Instituten und der neuen Arbeits- und Genossenschaftsbank stehen würden. Den größeren und kleineren sozialen Einrichtungen, die den Arbeiter mit Geld, Produktionsmitteln, mit Wohnungsmitteln, Lebensmitteln usw. bekämpfen, sollen jede Ermüdung zuteil werden.

Nachdem Luzzatti sodann einen Gesetzentwurf angekündigt hatte, der den Bau und den Betrieb von Sekundärbahnen in Basilicata (Calabrien) der Privatindustrie überläßt, führte er aus: Die Staatsmänner und die verschiedenen Kamerparteien, aus denen das Kabinet gebildet ist, hätten sich über das Ziel verständigt. Das gegenwärtige Vertrauen schaffe eine starke liberale Majorität. Die Regierung sei sich ihrer historischen Mission Italiens auf dem Gebiet der Gerechtigkeit, Freiheit und Kultur bewußt. Von der Verteidigung des Vaterlandes zu Lande wie zur See zu sprechen, sei nicht notwendig; sie sei jedermann heilig und werde von dem Wechsel der Mini-

sterien nicht beeinflusst. Ebenso werde die Regierung den Beweis der Stetigkeit geben, die, unbeirrt durch den Wechsel der Minister, den Kammern das Ansehen und die Geltung der auswärtigen Politik Italiens sichere. Die Festigkeit des Bundes, die sowohl bei dem freudig begrüßten Besuch des deutschen Reichskanzlers, des willkommenen Gastes in Rom, wie durch den herzlichen Austausch der gemeinsamen Anschauungen zwischen den auswärtigen Ministern Italiens und Oesterreich-Ungarns neu bekräftigt werde, die aufrichtige Freundschaft mit Frankreich, Großbritannien und Rußland und die ausgezeichneten Beziehungen zu allen anderen Staaten lassen Italien immer deutlicher als einen tätigen Faktor der Eintracht erscheinen, der unter allen Umständen bemüht ist, Lösungen vorzuschlagen oder zu unterstützen, welche geeignet sind, die Regierungen einander immer näher zu bringen und die Völker zu verbrüdern.

Rückblick auf die Wahlen in Frankreich.

(Von unserem Mitarbeiter.)
Paris, 27. April. Die große Zahl der Stichwahlen bei den jüngsten französischen Kammerwahlen ist ein besonderes Merkmal der Abstimmung vom letzten Sonntag. 360 der Wahlen sind endgültig zustande gekommen und für 233 wird in vierzehn Tagen eine Stichwahl notwendig sein. Nicht immer wird die Stichwahl zwischen Kandidaten verschiedener Parteien stattfinden, denn sehr oft haben sich diesmal die Mitglieder der radikalen Regierungspartei untereinander bekämpft. Es ist das eine Folge des Kreiswahlsystems, wie es sich in Frankreich ausgebildet hat. Die Wähler betrachten ihren Abgeordneten vor allem als ihren Geschäftsträger in den Pariser Ministerien, und wenn er in dieser Beziehung nach ihrer Meinung nicht genug getan hat, so ersetzen sie gern einen Freund der Regierung durch einen andern, dem sie einen größeren Einfluß zuschreiben.

Was die Gewinne und Verluste der einzelnen Parteien betrifft, so wiegen sie sich beinahe auf. Von den fünf neuen Sitzen, die geschaffen wurden, fiel einer den unifizierten Sozialisten, zwei den Radikalen, einer den Linkrepublikanern und einer den Progressisten zu. Von den bisherigen Sitzen gewinnt die Rechte sechs und verliert neun, die Progressisten gewinnen zwölf und verlieren acht, die Linkrepublikaner gewinnen zehn und verlieren fünf, während die mit ihnen eng verbundenen Radikalen und Radikal-Sozialisten in genauer Kompensation vierzehn gewinnen und neunzehn verlieren. Die unabhängigen Sozialisten gewinnen einen Sitz und verlieren einen andern, während die unifizierten sechs gewinnen und vier verlieren.

Nach dieser Berechnung würden die Progressisten am besten abschneiden, da sie vier Sitze gewinnen, und die Rechte am schlechtesten, da sie drei verliert, während sich innerhalb der Regierungsmehrheit nur eine kleine Verschiebung von links nach rechts vollzogen hätte. Da das „Echo de Paris“, das diese Statistik aufstellt, beinahe als Organ der Rechte betrachtet werden kann, so darf sie für aufrichtig gelten. Andere Blätter rechnen anders. Die sozialistisch-radikale „Gazette“ spricht z. B. von einem Gewinn von zwanzig Sitzen für die gesamte Linke.

Es ist nicht uninteressant zu verfolgen, welche Schicksale die Wahlkreise gehabt haben, deren Abgeordnete mit einigem Geräusch der Politik entlagen. In Condom ist der Sitz des redegewandten Bona-

partisten Lafies von einem konservativen und zwei radikalen Kandidaten begehrt worden. Da aber der Konservative nur 6000 und die beiden Radikalen 9000 Stimmen erhalten haben, so wird die Stichwahl vermutlich zugunsten des Radikalen ausfallen, der mehr Stimmen für sich hatte, als der andere. In dem benachbarten Combes, wo sich Lafies' Freund und Gesinnungsgenosse Marquis de Pins noch einmal aufstellen ließ, werden wohl auch die Radikalen in der Stichwahl den Sitz erobern. In Fontainebleau ist der Sitz des berühmten Dreifuß-Advokaten Labori schon im ersten Wahlgange einem Radikal-Sozialisten zugegangen, aber Labori hat als Abgeordneter so oft zwischen den Linkrepublikanern und den Progressisten gewankt, daß man nicht sagen kann, welche Partei den Sitz von Fontainebleau verloren habe. Im zweiten Kreise von Versailles wird der Nationalist Gauthier (de Clagny) erst in der Stichwahl erkeft werden, aber wahrscheinlich nicht durch den ihm am nächsten stehenden Konservativen, sondern durch einen Radikal-Sozialisten, dem die sozialistischen und die linksrepublikanischen Stimmen zufallen werden. Lafies, Labori und Gauthier (de Clagny) haben also die politische Lage in ihren Wahlkreisen richtig beurteilt, als sie freiwillig auf die Erneuerung ihrer Mandate verzichteten.

In den Stichwahlen wird die große Frage der Wahlförm eine noch wichtigere Rolle spielen als in den Hauptwahlen. Sie kann sowohl von der Rechten als von den Sozialisten zum Vorschein genommen werden, um sich gegen die Radikalen zu verbinden, die meist eine gewisse Abneigung gegen die Verhältniswahl verraten. Der „Eclair“ gründet darauf große Hoffnungen. Er erwartet, daß die Wahl am 8. Mai so entschieden für die Verhältniswahl sprechen werde, daß es weder der jetzigen noch einer anderen Regierung möglich sein werde, die Wahlförm und die Aufstellung der Kammer lange hinauszuschieben. Nichts verhindert freilich die radikalen Kandidaten, in diesen letzten vierzehn Tagen einen Eifer für die Verhältniswahl zu bekunden, der ihnen bis dahin fremd war.

Zu den Wahlkandidaten, die sich der Stichwahl unterziehen müssen, gehört auch der frühere Kammerpräsident Paul Doumer, der vor der Abstimmung erklärt hatte, er werde sich zurückziehen, wenn er nicht im ersten Wahlgange durchdringe. Sein Gegner, der Liberale André Castelin erhielt 377 Stimmen mehr als er. Die konservative Presse erinnerte ihn heute an dieses Versprechen, glaubt aber nicht, daß er es halten werde; denn sie fordert alle ihre Gesinnungsgenossen auf, im zweiten Wahlgange für Castelin zu stimmen, obgleich sich dieser als Radikaler ausgegeben habe. Doumer habe schon lange sein Spiel getrieben mit den Konservativen, während er sich immer mehr der radikalen Regierung näherte. Castelin hingegen, der vor Doumer seinen Sitz in der Kammer einnahm, sei als ehemaliger Anhänger des Generals Boulanger, vor allem Patriot geblieben. Doumer behält trotz dieser Anfeindung noch genug Aussicht, in der Stichwahl seinen ehemaligen Freund und jetzigen Gegner Castelin zu besiegen.

Der Hansabund u. die deutschen Interessen in Marokko.

Berlin, 28. April. (Privattele.) Die getrigge Berliner Delegiertenversammlung des Hansabundes sahke nach eingehender Diskussion einstimmig folgende Resolution: Die allgemeine Delegiertenversammlung der Organisation Berlin des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie steht auf dem Standpunkt, daß die Sicherung der deutschen Interessen

„Denken Sie nur, gnädiges Fräulein, mein Schwager meint, er schließe die Besten aus dem Hörsaal um ein paar Längen!“

Sie hatte ihre Hand in das Brötchen gekrampft und die Zähne zusammengebissen, um ihre Unruhe nicht merken zu lassen und nach einer Pause erwidert:

„Das wundert mich absolut nicht, Herr Rittmeister, ich kenne ja Herrn von Riesenberg nur wenig, habe aber immer das Gefühl gehabt, daß er seinen Beruf sehr ernst nimmt!“

„Aberdings, Sie haben ganz recht, ich kann das beurteilen, er hat drei Jahre bei meiner Schwabron gestanden!“

Dann wurde sein Name nicht mehr genannt.

Die Zeit lindert alle Schmerzen. Als der Frühling wieder ins Land kam, war Ruth ruhiger geworden. Eines Tages warf sie alle ihre Manuskripte in den Ofen und setzte sich vor eine neue Arbeit.

„Gott sei Dank“, sagte der General zu seiner Frau, „das Schlimmste scheint überwunden zu sein! Nun Sorge aber dafür, Marie, daß sie fleißig an die Luft geht, ich gebe auch gern meine Einwilligung, wenn Ruth auf ein paar Wochen verreisen will, vielleicht kommt sie dann über den letzten, bösen Rest leichter hinweg!“

Aber den Vorschlag, den die Mutter ihr eines Tages ganz nebenbei machte, lehnte die Tochter mit aller Entschiedenheit ab.

„Reiten würde ich wieder dann und wann ganz gern, aber ich bleibe bei Euch!“

Da nahm sie der Vater fast täglich mit hinaus in die im Frühlingschmuck prangende Natur. Und bald bekam ihre Stimme wieder einen helleren Klang, die bleichen Wangen zeigten eine feine Röte, ihre Augen blickten wieder bestimmt in die Welt.

Der General rieb sich vergnügt die Hände.

„So, Maria, jetzt ist Ruth auf dem Wege der Genesung!“

Aber Frau von Hensfing wollte es nicht recht glauben. (Fortsetzung folgt).

Du mein heiß' Verlangen!

Roman von Horst Bodemer.

27. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Die Eltern erschraken, als sie Ruth vom Bahnhof in Königsberg abholten. Fräulein von Hangenbach hatte sie ja vorbereitet, daß „dem Kinde“ Berlin gar nicht gut bekommen sei, aber daß ihre Tochter so elend geworden, hätten sie doch nicht geglaubt. Ihr Gang, ihre Bewegungen, waren so müde, aus dem blassen Gesicht sahen die großen, braunen Augen so trübselig umher, als wollten sie der Eltern Blick meiden. Erst in den letzten Tagen war sie so vollkommen zusammengebrochen, als Riesenberg in seinem kurzen Briefe von ihr „vorläufig“ Abschied genommen. Damit war die Entscheidung gefallen, die stille Hoffnung, die sie immer noch gehabt, in Trümmern gesunken. Und die Rückreise war das Schmerzlichste gewesen! Vor kaum einem Vierteljahr hatte sie die Fahrt nach Berlin angetreten, in der bestimmten Voraussetzung, als Riesenbergs Braut zurückzukehren. Und nun? Was war ihr literarischer Erfolg? Bitter lagte sie auf, denn zu weiterer ensther Arbeit fühlte sie sich unfähig. In unseren raschlebigen Tagen vergeht man schnell. Die Tränen in den Augen der Mutter taten ihr unjagbar weh, und doch vermochte sie ihr gar keinen Trost zu geben, und der Vater stand dabei, zog die Oberlippe zwischen die Zähne und sagte kein Wort. Was nützen nun all die schönen Worte, die man den Eltern über das Talent ihrer Tochter zugerufen, über die sie sich so herzlich gefreut? Ein arbeitsames Menschenkind stand vor ihnen, eine Blüte, die über Nacht vom Frost zerstört worden war. Sie schauten Ruth, sprachen mit ihr weder über ihre Arbeit, noch über Riesenberg, und dafür war sie ihnen dankbar. Ein trauriges Weihnachtsfest wurde es, trotzdem der älteste Sohn, der Leutnant, aus Berlin, und der jüngste aus dem Kadettenkorps in Groß-Wichterfeld, heimgekommen waren. Als ob eine Schwertkante im Hause sei, schlich man durch die Zimmer, nur ab und zu sah sie herüber durch seine funkelnden Brillengläser so fragend an.

Als die Festlichkeiten begannen, versuchten die Eltern, Ruth zu bewegen, doch wenigstens an einigen Vergnügungen teilzunehmen, aber sie lehnte sehr entschieden ab.

„Bitte, verschont mich, ich habe in Berlin gerade genug über meinen Roman hören müssen!“

Ihre Manuskripte, die sie zu allerunterst in ihrem Koffer von Berlin mitgebracht, sah sie gar nicht mehr an, sie ärgerte sich doch nur über den „Bidsinn“, den sie in der letzten Zeit geschrieben!

Herzliche Freude hatte sie nicht einmal empfunden, als ihr Vater zu Kaisers Geburtstag Generalmajor geworden war. Die letzten Hefte, die ihren Roman zu Ende führten, schob sie auch beiseite, ohne hineinzusehen, da tauchten doch nur zwischen den Zeilen all die törichtsten Hoffnungen auf, die sie gehegt, als sie die letzten Kapitel geschrieben, die der ganzen Arbeit zu diesem wirklich grandiosen Abschluß verholfen hatten. Wenn wenigstens Asta Werben einmal etwas hätte von sich hören lassen! Aber schließlch, was sollte sie ihr auch mitteilen, und die alten Wunden wieder aufreißen, hatte ja auch gar keinen Zweck.

In Königsberg aber rümpfte man über Fräulein von Hensfing die Nase. „Ihr ist der Erfolg in den Kopf gestiegen, wir „Provinzialpaar“ sind natürlich nicht gut genug für sie“, sagte man. Selbst bei den kleinen Dinern zu erscheinen, die ihre Eltern gaben, kostete es ihr immer einen stillen Kampf. Aber von denen durfte sie sich nicht fernhalten, da war ihr Vater unerbittlich, das wußte sie wohl. Und zu einer dieser „Zwangsabfütterungen“ erschienen auch einige Herren von Riesenbergs Regiments mit dem neuen Kommandeur, der von den vierten Mannen in Thron gekommen war. Als man beim Braten sah, lenkte der Rittmeister Kramer das Gespräch auf Riesenberg.

„Mein Schwager ist sein Lehrer, er verbrachte das Weihnachtsfest bei uns und er hält viel von ihm!“

„Das ist ja sehr erfreulich“, hatte der General von Hensfing seelenruhig gesagt und versucht, das Gespräch in andere Bahnen zu lenken, aber der Rittmeister hatte sich direkt an Ruth gewendet:

in Marokko eine nationale Angelegenheit von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung für das Deutsche Reich ist und damit zu den allgemeinen Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie gehört. Die erwerbsbetreibende Tätigkeit ist eine der Grundlagen der volkswirtschaftlichen Produktion überhaupt und übt somit ihre Wirkungen auf alle Zweige des Wirtschaftslebens, mag es sich um die direkte verarbeitende Tätigkeit oder um die von dieser abgeleiteten Berufszweige handeln. Unter diesen Gesichtspunkten bedeutet der abnehmende Erpvorrat in den Bergwerken des Deutschen Reiches eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die künftige produktive Tätigkeit und es muß daher mit Freude begrüßt werden, daß bei dem ungeheuren Vorrat an Erzen in Marokko es der Tatkraft deutscher Unternehmer gelungen ist, für den deutschen Bedarf dort wertvolle Nutzungsmöglichkeiten zu sichern. Die Organisation des Hanjabadens Berlin wünscht diese für die deutsche Wirtschaft überaus wichtigen Rechte mit aller Energie gesichert und erwartet, daß die amtlichen Vertretungen des Deutschen Reiches bei den demnächst stattfindenden internationalen Verhandlungen in Paris diesem Standpunkt Rechnung tragen. Die deutsche Regierung kann einer Unterstützung weitester Kreise im Sinne obiger Ausführungen sicher sein. Wir ersuchen das Präsidium des Hanjabadens, im Sinne obiger Darlegungen beim Herrn Reichsminister und bei dem Herrn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, sowie beim Reichstag vorstellig zu werden.

Badische Beamtenwünsche.

✓ Karlsruhe, 29. April. Aus Eisenbahnerkreisen wird uns geschrieben: Nach Auffassung der Mehrheit der Bevölkerung, insbesondere auch nach den bekannten Ausführungen des Finanzministers gipfeln sämtliche Beamten-Petitionen darin, höhere Einkommen zu erzielen. Nicht bei allen Beamten ist dies jedoch der Fall. Die Petitionen der Lokomotivbeamten z. B. verlangen keinen höheren Endgehalt, sondern gipfeln in der Hauptsache darin, bessere Dienst- und Ruhegehaltsverhältnisse zu erreichen. Daß dies nicht unbedeutend ist, wird jedermann einsehen, wenn er hört, daß immer noch Dienstpflichtigen bis zu 14 Stunden zulässig sind und turnusmäßig vorzukommen, ohne daß eine genügende Ruhepause dazwischen vorgezogen ist. Auch ist ungenügend berücksichtigt, wie groß eine solche Pause sein soll und wann sie eintreten muß.

Aus dem Dienstpersonal sind oft solche Reisen ersichtlich, die aber in Wirklichkeit nur für das übrige Personal in Betracht kommen. Kommt z. B. ein Zug auf auswärtiger Station an und es liegen zeitliche der Ankunft und Abfahrt dorten 3 Stunden, so verbleiben dem gesamten Zugpersonal mindestens 2 1/2 Stunden sich auszurufen. Anders beim Lokomotivpersonal. Dasselbe wartet gewöhnlich bis ausgeladen ist, verläßt dann seinen Zug, fährt zum Maschinenhaus, wo die Lokomotive gedreht wird, fahrt Wasser und untersucht seine Maschine. Dabei vergeht im günstigsten Falle eine Stunde. Nun beginnt die Fahrordnung der betr. Station, um soviel früher als die Abfahrtszeit hat die Lokomotive wieder bereit zu sein, bis zum nächsten Tag, wo bis zu 1 1/2 Stunden vorüber gehen. In der Regel ist es so, daß der Lokomotivführer höchstens 1/2 Stunde, der Heizer dagegen kommt meistens überhaupt nicht von seiner Lokomotive. Es kann also von einer Ruhepause keine Rede sein. Kommt der Zug dann auf der Heimstation an, so vergehen wieder 1 bis 1 1/2 Stunden mit Kohlen- und Wasserfassen u. s. w. bis der Dienst beendet ist. Auf dem Dienstaussteiger ist dies alles aber leider nicht genügend berücksichtigt.

Ebenso läßt die Bemessung der Ruhepause viel zu wünschen übrig, bei verschiedenen Dienstgruppen. Laut Vorschriften ist eine Dienstberei- tung von 24 Stunden ein freier oder Ruhetag. Nun kommt es vor, daß der Dienst um 12 Uhr nachts endet, und in der nächsten Nacht zwischen 12 und 3 Uhr wieder beginnt, es ist also bei diesem Ruhe- tag nicht einmal eine vollständige Nachtruhe dabei. Ebenso wird in einer anderen Tour, wenn das Personal mittags 1 Uhr nach Schluß- dem ununterbrochenem Dienst nach Hause kommt und im darauf- folgenden Tag, mittags 1 Uhr seinen Dienst wieder antritt, die dazwischen liegende Pause als ein freier Tag gerechnet, obgleich am ersten Tage 8 am anderen 11 Stunden Dienst geleistet werden. Es kann der Fall eintreten, daß ein Lokomotivführer oder Heizer an dem zweiten der genannten Tage eine wichtige Angelegenheit zu dem ersten Tag, um die Dienstberei- tung für diesen Nachmittag nachsucht. Dann wird ihm, trotzdem ein Teil seines freien Tages auf diesen Tag fällt, ein voller Tag Urlaub angedrängt, der ihm an seinem Gesamterlohn abgeht. Nach Vorschriften genügen im Monat zwei solcher dienstfreien Tage auf die man sich bei solcher Einteilung ge- wöhnlich nicht freuen kann. Bei dem heutigen Stande des Signal- wesens, bei dem ein Signal auf das andere folgt, und der Ge- schwindigkeit der Züge von 80 Kilometer und noch mehr, wird das Verdienst des Lokomotivpersonals sehr stark in Anspruch genom- men, was dies von beruflichen Autoritäten, wir wollen hier nur Ca- pitänrat Dr. Prähmer nennen, wiederholt ausgesprochen worden ist. Das alte Sprichwort: Der Lokomotivführer steht mit einem Fuß im Zughaushaus und mit dem anderen im Grabe, hat heute mehr denn je Geltung. Das beweist wieder das Mühlheimer Unglück.

Der Wettflug London—Manchester.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)
DK London, 28. April. Nachdem die beiden Flieger, die den Zweihunderttausendmarktpreis der „Daily Mail“ für den ersten Flug von London nach Manchester zu erlangen streben, gestern den größten Teil des Tages vergeblich auf günstiges Wetter gewartet hatten, und die meisten der enttäuschten Zuschauer bereits nach Hause gegangen waren, weil alle Hoffnung vergeblich erschien, sah die Franzose Paulhan abends, kurz vor halb 6 Uhr nach dem Entschluß, die Fahrt anzutreten, und 5 Uhr 31 Minuten verließ er bei Dondon, den fünf Meilen-Radius von dem Bureau der „Daily Mail“, innerhalb dessen der Start geschah.
Fif Stunden lang hatte man unaufhörlich an der Maschine gearbeitet, die erst in der Nacht von Frankreich angekommen war, und es war zwanzig Minuten nach fünf Uhr, als die Maschine endlich ihre Aufgabe vollendet hatte. Zehn Minuten später war Paulhan auf dem Wege nach Manchester, ohne irgend eine Probefahrt und trotz des unruhigen Wetters, denn der Wind hatte sich eben erst ein wenig gelegt, unternahm der Franzose die gewaltige Fahrt; er flog zuerst in östlicher Richtung, um innerhalb des fünf Meilen-Radius zu gelangen und wendete dann scharf nach Norden an der Straße der Nord West-Bahn entlang, auf welcher ein hellerleuchteter Extrazug fuhr, um ihm den Weg zu zeigen. Mit rasender Geschwindigkeit, die verschiedentlich anderthalb Kilometer in der Minute überstieg, ging es über Harrow, Wafford, Wolverton, Rugby und Runcorn dahin. Es wurde immer dunkler, aber rastlos ging die Fahrt weiter, und es war bereits ziemlich dunkel, als die Maschine zehn Minuten nach acht Uhr sanft bei Vithfield zur Erde glitt, wo am Samstag Graham White seine Fahrt auch unterbrechen mußte. Aber Paulhan hat diese riesige Strecke von 117 englischen Meilen ohne irgend eine Unterbrechung und mit einer viel größeren Geschwindigkeit zurückgelegt, als sein Gegner. Es ist jedenfalls der großartigste Flug, der bisher in England gemacht worden ist, und man darf nicht übersehen, daß die Bedingungen weit schwieriger sind als in Frankreich, wo das Gelände lange nicht so viele Hindernisse und Gefahren bietet. Hier ging es über große Fabriklände mit tausenden von Schornsteinen, über Bahnen und Straßen, ohne daß auch nur einmal eine größere

glatte Fläche für einige Zeit die Fahrt erleichterte. In allen den Städten und Dörfern, die auf dem Wege liegen, standen die Bewohner wartend auf der Straße und jedesmal, wenn der Flieger sichtbar ward, wurde er mit tausendstimmigem Hurrah und mit einer Begeisterung begrüßt, wie man sie bei der sonst etwas allzuruhigen ländlichen Bevölkerung Englands gar nicht gewöhnt ist.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 28. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderung des Posttarifgesetzes die Zustimmung erteilt.
— Breslau, 28. April. (Tel.) Nach der „Bresl. Ztg.“ wurden die schlesischen Polizeiverwaltungen von ihrer staatlichen Aufsichtsbehörde angewiesen, den Sozialdemokraten keine Genehmigungen zu erteilen und die bereits erteilten Genehmigungen zurückzuziehen, weil nach Lage der Verhältnisse die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten sei.

Aus dem Reichstage.

— Berlin, 28. April. (Tel.) Gegen den Widerspruch des Staatssekretärs Dernburg sah die Budget-Kommission einen Beschluß, durch den das Prinzip der geheimen Personalakten durchbrochen wird.
— Berlin, 28. April. (Tel.) Die Kommission des Reichstags zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung hielt heute ihre erste Sitzung ab und beschloß, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Belastung des Reichstags die Beratungen am 27. Mai beim ersten Busch beginnen sollen. Etwa Mitte Juli soll dann eine Pause eintreten bis zum Herbst.

— Berlin, 28. April. (Tel.) In der Kommission des Reichstages für das Verwaltungsvergütungsgesetz erklärte der Staatssekretär, daß die Gemeinden in der Lage sein sollen, die Zuschläge nach Maßgabe der besonderen örtlichen Verhältnisse zu den einzelnen Sätzen des Tarifs verschieden hoch zu bemessen.

— M. Berlin, 29. April. (Privattelegr.) In Kreisen der Reichstagsabgeordneten hält man das Arbeitsamtergesetz für gefährdet. Die dritte Lesung wird kaum vor der Herbsttagung angefaßt werden. Der wichtigste Punkt, über den eine Verständigung mit der Regierung nicht zu erzielen ist, ist die Einziehung der staatlichen Arbeiter in das Arbeitsamtergesetz und das passive Wahlrecht für die Arbeitersekretäre.

Die Wahlrechtsvorlage vor dem Herrenhaus.

— Berlin, 28. April. (Tel.) Das Herrenhaus hat nach der Rede des Ministerpräsidenten unter längerer Debatte die §§ 1—3 der Wahlrechtsvorlage angenommen, ebenso den grundlegenden § 4 betr. die indirekte Wahl und die geheime Wahl der Wahlmänner in der Kommissionsfassung. Ein Antrag Heineke auf Einführung der direkten und geheimen Wahl, sowie ein Antrag Hildebrandt betr. die Einführung der öffentlichen Wahlen wurde abgelehnt. Morgen erfolgt Weiterberatung.

Oesterreich-Ungarn.

— M. Wien, 29. April. (Privattelegr.) In auffälliger Weise rückt das Spracherfordern des Thronfolgers, die „Reichspost“, von dem zuerst als Mann der starken Hand gefeierten ungarischen Ministerpräsidenten Graf Khuen-Hedervary ab. Die seit einiger Zeit einsetzenden Angriffe gegen den Grafen gipfeln darin, daß er kein Wort in Ungarn Garantien für die Untrennbarkeit der Gesamtmonarchie zu schaffen, nicht gehalten habe und mit den Feinden des allgemeinen und für alle Nationen gleichen Wahlrechts partiiere. — Die bereits mitgeteilten Gerüchte, die Krone werde Graf Khuen-Hedervary nach Abschluß der ungarischen Wahlen fallen lassen, gewinnen reale Gestalt.

Der Nationalitätenstreit.

— Wien, 28. April. Im Budgetauschuß erklärte heute Abg. Wolf: Ehe die Tschechen den Gedanken an die Verwirklichung des tschechischen Staatsrechts nicht aufgeben, sei eine Herstellung des Friedens zwischen Deutschen und Tschechen auf gesetzlicher Basis unmöglich. Redner verlangte die sofortige Wiederbesetzung des Postens des deutschen Landesministers ohne Rücksicht auf die ev. Ernennung eines tschechischen Landesministers.

Der Abgeordnete Kramarac erklärte: Die Tschechen wüßten keineswegs einer Erörterung der Nationalitätenfrage im Nationalitäten- auschuß aus, wenn nur nicht die Nationalitätenvorlage der Regierung diesem Auschuß überwiesen würde, denn in dieser Überweisung müßten sie einen Kriegszustand erblicken, weil sie nicht zulassen könnten, daß die Sprachenfrage die Kreiseinteilung und die Nationalitäten- abgrenzung ausschließlich für Böhmen im Reichsrat verhandelt würde. Die Nationalitätenfrage sei ein Problem aller Nationalitäten Oesterreichs und könne nur auf der Grundlage vollster Gleichberechtigung gelöst werden.

Frankreich.

— Paris, 28. April. (Tel.) Die Blättermeldung, daß in Montmorency eine funktentelegraphische Station entdeckt worden sei, welche die Funkentelegramme des Eisselturmes abfange, wird von der Polizei als unrichtig bezeichnet. Es handle sich lediglich um Verjüngung, welche von einer Industriegesellschaft mit Wissen und Erlaubnis der zuständigen Behörden unternommen werden.

— Marseille, 28. April. (Tel.) Die Weigerung des Präfekten, Abgeordnete der ausfindigen eingeschriebenen Seeleute vor der Wie-

deraufnahme der Arbeit zu empfangen, wurde vom Ministerpräsidenten Briand gebilligt. Die eingeschriebenen Seeleute haben deshalb beschloffen, im Auslande zu verharren und bei Stichwahlen gegen die regierungsfreundlichen Kandidaten zu stimmen.

England.

Das Finanzgesetz im Oberhaus.
— London, 28. April. Im Oberhaus erfuhr Lord Crewe bei Beratung des Finanzgesetzes das Haus, die Bill, die schon einmal die Genehmigung des Unterhauses in allen Stadien erhalten habe, anzunehmen und trat der Behauptung kategorisch entgegen, daß die Bill von dem Unterhause infolge eines Handels angenommen worden sei.
Lord Lansdowne erklärte, daß die Peers der Bill im letzten Jahr nur deshalb ihre Zustimmung verweigert hätten, weil sie an die Wähler hätten appellieren wollen. Da die Wähler sich für die Bill erklärt hätten, wären die Peers jetzt gebunden und müßten sich mit der Annahme der Bill abfinden. Wenn zwischen der Regierung und den Nationalisten kein Handel stattgefunden habe, so liege eine Resignation der Regierung vor. Die Opposition habe sich in den letzten Monaten ein reines Gewissen und reine Hände bewahrt. Der Lordkanzler erklärte zum Schluß der Debatte, die Liberalen würden eine Regierung in Ketten und in Abhängigkeit von einer konservativen Mehrheit im Oberhause nicht führen.
Das Finanzgesetz wurde darauffin in allen drei Lesungen angenommen.
— London, 28. April. (Tel.) Oberhaus und Unterhaus sind bis zum 26. Mai vertagt worden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. April d. J. gnädigst geruht, den Landwirtschaftslehrer Philipp Schweidert in Tauberbischofsheim seinem Ansuchen entsprechend mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.
Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. April d. Js. wurde Stationskontrolleur August Buttm in Appenweiler zur Güterverwaltung Mannheim, Betriebssekretär Robert Klenz von Stationsamt Mannheim zur Güterverwaltung dalsfeld und Betriebssekretär Franz Morgenthaler in Offenburg zur Güterverwaltung Freiburg bestellt.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 28. April. In der gestrigen Konferenz der Stadtverordnetenvorstände wurde eine Eingabe an die Zweite Kammer beschlossen, in welcher nach der „Heidelb. Ztg.“ folgende Änderungen des vorliegenden Entwurfes zur Gemeinde- und Städteordnung beantragt werden sollen: In Abänderung des § 19a der Städteordnung soll beantragt werden, daß die städtischen Kommissionen in Zukunft in einer gemeinsamen Beratung des Stadtrats und des Stadtverordnetenvorstandes ernannt werden sollen. In Abänderung des § 41 der Städteordnung soll beantragt werden, daß auch der Stadtverordneten-Vorstand beantragt kann, daß seine Mitglieder Gemeindeangelegenheiten unter Berechnung der entsprechenden Gehaltszuschläge außerhalb der Gemeinde besorgen können. Gedacht ist an Besuchen der Städte, Studienreisen usw. In Abänderung des § 43 der Städteordnung soll beantragt werden, daß dem Stadtverordneten-Vorstand nicht nur die Vorlagen rechtzeitig mitzuteilen sind, sondern daß ihm auch Einsicht in die sämtlichen auf die Vorlagen bezüglichen Akten zu gewährt ist. Absatz 4 des § 43 der Städteordnung soll dahin abgeändert werden, daß die sogenannten gemischten Kommissionen, welche der Bürgerauschuß im einzelnen Falle bestellt, außer dem Oberbürgermeister und dem Obmann ein Drittel Stadträte und zwei Drittel Stadtverordnete zählen sollen. Jedes Kollegium wählt die von ihm zu sendenden Mitglieder selbständig. Weiter wurde beschlossen, zu dem § 56c des neuen Städteordnungsentwurfes die wichtige Bestimmung zu beantragen, daß das Stadtrat verpflichtet ist, über Vorschläge, welche die Stadtverordneten gemäß ihrer neuen Bestimmung von sich aus machen eine Beschlusfassung des Bürgerauschusses herbeizuführen. In der Konferenz nahmen teil die Städte Karlsruhe mit 5, Pforzheim mit 5, Bruchsal mit 4, Mannheim mit 3, Baden-Baden mit 3, Heidelberg mit 2, Offenburg mit 2, Lahr mit 2, Freiburg und Konstanz mit je 1 Vertreter des Stadtverordnetenvorstandes.

§ Mannheim, 29. April. Die Einführung des Gemeindevahlrechts für die Frauen in Baden bildete das Thema einer stürmischen Verammlung, die im Ballhause stattfand. Es referierte Frau Blase-Mannheim und Frä. Heymann-München. Nach kurzweiliger Diskussion fand folgende Resolution einstimmig Annahme: Die Verein für Frauenstimmrecht und vom sozialdemokratischen Parteieinberufen, von Frauen und Männern der verschiedenen Parteien besuchte Verammlung appelliert mit Nachdruck an das Plenum der Kammer gegenüber dem Beschlusse der Kommission in Sachen des Gemeindevahlrechts der Frauen Wir vertrauen auf die Einfüh-

führen, waren schon des Morgens früh dicht mit Neugierigen besetzt, trotzdem man wußte, daß der Flieger auch unter den günstigsten Bedingungen nicht vor Nachmittag aufsteigen wollte, man wollte eben auf keinen Fall die Gelegenheit verpassen. Als der Aeroplan auf der Halle herausgeführt wurde, nahm der Enthusiasmus der Menge solche Dimensionen an, daß die Polizei, die absolut nicht in genügender Menge zur Stelle war, sich nicht mehr halten ließ, und durch die dünnen Kordon brach, der gezogen worden war, um dem Flieger den nötigen Raum zu geben. Männer, Frauen und Kinder drängten an die Maschine heran, und für eine Zeit lang sah es so aus, als würde dieselbe von der aufgeregten Menge zertrümmert werden. Man versuchte man mit Hilfe von hin und her fahrenden Automobilen Platz zu machen, aber auch das wollte nicht viel helfen. Leute suchten dem Mobs klar zu machen, daß Mangel an Platz beim Aufstieg den Verlust von Menschenleben zur Folge haben könne, aber es half nichts. Dabei war noch immer nicht bekannt, ob Graham White ein Flug unternehmen werde oder nicht. Schließlich erklärte er eine kleine Probefahrt machen zu wollen. Inzwischen hatte sich ein ziemlich bedenklicher Wind aufgemacht, und die Maschine wurde gleich nachdem sie den Boden verlassen hatte, bedenklich hin und her geschleudert. Sie stieg nicht höher als sechs bis fünfzehn Fuß über Boden auf. Ein oder zweimal wurde die Maschine beinahe ganz abgeworfen. Die Freunde des jungen Fliegers riefen ihm zu, heraus zu kommen, und schließlich entschloß er sich auch diesen Rat zu folgen. Er flog ungefähr eine Entfernung von einer halben Meile. Als er die Maschine verließ, erklärte er lachend, daß er keine Angst habe ihm bringend an das Herz gelegt, auf seinen Fall zu fahren, um dem Publikum einen Spaß zu machen, und er selbst hinzuzugehen, es würde töricht, wenn nicht wahnsinnig sein, sich unnötig in eine solche Gefahr zu stürzen. Kurz vor dem Aufstieg wurde dem jungen Flieger ein Paket übergeben, welches er gleich öffnete. Es war eine aus schwarzem Sammet gefertigte kleine Kasse, die er aufmachte, weil sie überzeugt sei, daß das ihm Glück bringen würde. In dem Hals hatte das kleine Tier eine Schleife in den englischen Farben. Mr. White band das Spielzeug an seine Maschine und ebenso einen roten Pantoffel, welchen er gestern von einer anderen Dame erhalten hatte. Der Flieger jagte lachend, er bekomme sofort solcher glückbringenden Dinge, daß er sie unmissig alle

und die Ehrlichkeit unserer Volksovertreter und geloben unsererseits, nicht nachzulassen im Kampfe für die gerechte Sache.

Mannheim, 28. April. Das Sommersemester der Mannheimer Handelshochschule wurde gestern mit einer einfachen, aber würdigen Feier eröffnet. Von der Familie Lang waren zugegen unsere Ehrenbürgerin, Frau Geheimrat Julia Lang, sowie Geh. Kommerzienrat August Köchling mit Gemahlin. Der Studiendirektor Dr. Behrend verbreitete sich über die Ziele der Anstalt und gedachte in ehrenden Worten der Familie Lang, der hochherzigen Stifterin und Förderin der Hochschule. Regierungsrat a. D. Endres hielt hierauf eine Festvortragsrede über die „Deutsche Eisenbahnfrage“.

Bretten, 27. April. Die Unterschlagungen des verhafteten Schultheißen Benz von Löhngau (Württ.) erstreckten sich bis zum Jahre 1893 zurück und fallen zum Teil in die Zeit, als der Verhaftete noch Schultheiß in Hofen und Walheim war. Der erste Grund zu den Unterschlagungen ist in Aufwendungen für Familienangehörige und in den großen Reisen zu suchen, die der Verhaftete machte. Auch hat er in Löhngau eine Villa um ca. 70 000 M. gebaut. Man spricht davon, daß der Löhngauer und der Stodheimer Schultheiß unter einer Decke gearbeitet haben. Der Löhngauer Schultheiß ist seit längerer Zeit schwer leidend. Die Unterschlagungen sollen bedeutend über 300 000 M. hinausgehen. Schultheiß Benz genöß stets das beste Ansehen in seiner Gemeinde, weshalb die Erregung dort auch sehr groß ist. Von den Einwohnern in Löhngau selbst ist, wie man hört, niemand geschädigt. Benz hat es verstanden, sich die Zufriedenheit seiner vorgelegten Behörde zu erwerben. Als Vorstand der Besheimer Wasserwerkverwaltungsgruppe wurde er bei der Einweihung vom König durch einen Orden ausgezeichnet.

Forzheim, 28. April. Am Sonntag fanden Spaziergänger im Walde zwischen Birkenfeld und Oberhausen die Leiche eines Erhängten. Durch die angestellten Nachforschungen wurde in ihm die Person des 53jährigen Maurers Karl Herzog aus Jöhlingen bei Durlach festgestellt.

Ving (A. Rehl), 28. April. Bei der Bürgerauswahl wurden sämtliche Mitglieder wiedergewählt. Die Beteiligung war eine sehr schwache.

Offenburg, 29. April. Seit letzten Montag wird hier der 21 Jahre alte Albert Bärenklau vermisst.

Donauschingen, 28. April. Der Bierkrieg geht nicht ohne Wirkung an der hiesigen hiesigen Brauerei vorüber. Vor dem Bierstreik, d. h. vor dem Inkrafttreten des Biersteuergesetzes in Baden, hatte die hiesige hiesige Brauerei wöchentlich durchschnittlich 20-22 Sud Bier gemacht, wogegen sie jetzt nur noch durchschnittlich wöchentlich 6-8 Sud braut. Wenn dieser stauende Geschäftsgang in der Brauerei lange anhält, dürfte er Arbeiterentlassungen zur Folge haben.

Rh. Billingen, 28. April. Die Obermeister der badischen Fleischer-Innungen hielten gestern nachmittag hier eine Versammlung ab, die aus allen Teilen des Landes besucht war. Man beschloß, gegen die Erhöhung der Schlachthausgebühren bei der Regierung vorstellig zu werden und insbesondere darauf hinzuwirken, daß diese Gebühren durch die Gehegung auf einen gewissen Prozentsatz des Anlagekapitals der Schlacht- und Viehhöfe beschränkt werden. Gegen die vom Deutschen Landwirtschaftsrat erzielte Einführung des Schlachthaus- und Viehgewanges auf den Schlachtwirtschaftsmärkten wurde mit aller Entschiedenheit Verwahrung eingelegt, da hiervon eine Verteuerung und Verschleppung des Markterverkehrs zu befürchten sei. Schließlich sprach sich die Versammlung für die Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung aus, der den Zwangsinnungen verbietet, ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise oder in der Annahme von Kunden zu beschränken.

Vom Oberreйн, 29. April. Zur Erlangung geeigneter Projekte für die architektonische Gestaltung der über den Rhein bei Laufenburg zu erbauenden neuen Brücke ist eine Ideenkonkurrenz unter Deutschen und schweizerischen Ingenieuren veranstaltet worden. Die Regierungen beider Uferstaaten legen Wert darauf, daß die neue Brücke, die anstelle der alten zum Abbruch bestimmten Rheinbrücke kommt, sich möglichst dem Landschaftsbilde anpasse und ein schönes zweckentsprechendes Bauwerk geschaffen werde. Bezüglich der Höhenlage der Brücke ist auf die Großschiffahrt auf dem Oberreйн Rücksicht zu nehmen. Es ist ein in der Mitte des Stromes zu stehen kommender Pfeiler vorsehen, doch sollen auch Projekte, die den Pfeiler überflüssig erscheinen lassen, zugelassen sein. Als Endtermin für das Ausschreiben, für welche 3 Preise (Fr. 3125, 1875 und 1250) zur Verteilung gelangen, ist der 30. Juni vorsehen. Die Kosten der neuen Brücke sollen 275 000 Fr. nicht übersteigen. Die Beurteilung der an das Kraftwerk eingereichten Projekte erfolgt durch ein Preisrichterkollegium, bestehend aus folgenden Herren: Kantons-Ingenieur Zehnder-Aarau, Prof. Dr. Gull-Gürlich, Oberingenieur Dr. Moser-Zürich, Bauart Professor Stützinger-Karlsruhe, Prof. Schönlender - Karlsruhe, Oberbautechniker Professor Dr. Engesser - Karlsruhe, Oberingenieur Katterer-Frankfurt a. M. Letzterer als Vertreter des Kraftwerkes, letzterer als Vertreter beiderseitiger Regierungen. Laufenburg (Schweiz) und Kleinlaufenburg (Baden) werden mit beratender Stimme durch ihre Stadtoberhäupter vertreten sein. Die zum Wettbewerb gelangenden Entwürfe werden

nach ihrer Beurteilung im Rathaussaal in Laufenburg öffentlich zur Besichtigung ausgestellt.

Singen, 29. April. Metzgermeister Bächle ist seit einer Woche spurlos verschwunden. Der Vermisste lebte in geordneten Vermögensverhältnissen.

Konstanz, 29. April. Die Schweizer Berge sind bis auf 900 Meter herunter beschneit. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist viel Schnee gefallen.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 29. April. Der zweiten Kammer gingen gestern folgende Petitionen zu: des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz, zugleich im Namen der übrigen Schwarzwaldbahn-Interessenten, die unzulänglichen Verkehrsverhältnisse auf der Schwarzwaldbahn betr.; des Gemeinderats Nonnenweier um Beihilfe zur Erlangung eines Anschlusses an das Eisenbahnnetz durch Einrichtung eines Automobilverkehrs zwischen Nonnenweier und Allmannsweier.

Karlsruhe, 29. April. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der zweiten Kammer erledigte gestern zunächst die Feststellung des schriftlichen Berichtes über den Gesetzentwurf, betr. die Änderung des Verwaltungsgebührengesetzes. Von Seiten der Regierung wurde der Wunsch geäußert, vorerst von der Einführung neuer Verwaltungsgebühren abzusehen, da eine gründliche Reform auf diesem Gebiete in Aussicht genommen sei. Eine umfassende Regelung des Tagewesens sei bereits vorbereitet. Die Mehrheit der Kommission beschloß, die in erster Lesung genehmigten neuen Taxen fallen zu lassen. Es wurde aber eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, bei der geplanten Reform der Verwaltungsgebühren die von der Kommission früher beschlossenen Taxen zu berücksichtigen. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Jagdsteuer auf 95 M. zu erhöhen wurde abgelehnt und sodann das Gesetz in der abgeänderten Fassung einstimmig angenommen.

Sodann setzte die Kommission die Beratung über den Gesetzentwurf, die Reform der Gemeinde- und Städteordnung betr., fort. Der sozialdemokratische Antrag auf obligatorische Einführung von Wohnungssamern in den Städten wurde mit Mehrheit abgelehnt. Bezüglich der Disziplinarverhältnisse der städtischen Beamten beantragte der Berichterstatter, daß in Disziplinarfällen auf Antrag eines der Beteiligten die eidliche Einnahme der Zeugen stattfinden muß. Von anderer Seite wurde die Schaffung eines Disziplinargerichtshofes und in weiterer Folge das Recht der Berufung an den Verwaltungsgerichtshof vorgeschlagen. Die Regierung erklärte sich gegen den letzteren Vorschlag, der im Hinblick auf die begünstigten Rechte der Staatsbeamten große Bedenken gegen sich habe. Gegen die eidliche Einnahme von Zeugen bei dienstpolizeilicher Untersuchung mit dem Ziele auf Entlassung hatte die Regierung nichts einzuwenden. Der Antrag des Berichterstatters bezüglich der eidlichen Einnahme der Zeugen wurde angenommen, ebenso ein Antrag, nach welchem den mit Ruhegehalt angeestellten Gemeindebeamten bei einem Dienstentlassungsverfahren das Recht der Berufung an den Verwaltungsgerichtshof zusteht. Ein weiterer Antrag ging dahin, daß, wenn der Bürgerauschuß mit zwei Drittel Mehrheit einen Beschluß faßt, der Stadtrat gezwungen ist, diesen Beschluß durchzuführen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. April. Die Erbringerin von Sachsen-Meinungen reiste gestern nachmittag mit Zug 3.23 Uhr von Frankfurt a. M. nach Baden hier durch. Prinz Kampt von Siam kam gestern mitag 12.06 Uhr von Heidelberg hier an und reiste nachmittags 5.39 Uhr wieder dahin zurück.

Neue Bilder sind in unserem Expeditionsschaufenster ausgestellt von der Brüsseler Weltausstellung, sowie von dem gewaltigen Dampferbrand im Hafen von Antwerpen.

Die Nachfeier des Stadtmissionarsjahresfestes letzten Sonntagabend war in besonderer Weise ausgezeichnet durch das damit verbundene 25jähr. Dienstjubiläum des Hrn. Bureau Direktors Koch. Es war ein schöner Rückblick auf eine vielseitige, im Laufe der Jahre immer mehr gemachte Tätigkeit im Dienste der Inneren Mission, wo Herr Koch vor allem als Rechnungsführer der verschiedensten Vereine und Anstalten gewirkt, aber auch infolge seiner reichen Erfahrung als „der ruhende Pol“ in der Erscheinung „Flucht“ vielen Unternehmungen und Einzelpersonen mit seinem Räte treulich gedient hat. Neben der hiesigen Stadtmission in der Herberge zur Heimat sowie dem Ev. Verein hat Herr Koch in dieser Weise besonders den Anstalten des Landesvereins für innere Mission seine Kräfte gewidmet, wie der Anstalt in Mosbach, der Epileptischen Anstalt in Korb, den Erziehungsanstalten in Bretten und auf dem Schwarzacher Hof, aber auch der Arbeiterkolonie Ankenbusch, der Trinkerheilstätte Reichen und dem Versorgungshaus in Heidelberg-Handschuhheim. Ferner hat er hervorragend mitgewirkt bei der christlichen Schriftenverbreitung als langjähriges, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Ev. Schriftvereins, und der Pensionatsverband der Berufsarbeiter der Inneren Mission in Deutschland verehrt in ihm seinen geistigen Faktor. Die vielseitige Berehrung die der Jubilar infolge dieser mannigfachen Betätigung durch ganz Deutschland hin genießt, fand ihren sinnigen Ausdruck in einem hübschen Album mit den Bildern seiner Freunde und Mitarbeiter und einem ähnlichen mit Ansichten der Anstalten, an denen er gewirkt, welche ihm mit entsprechenden Dankworten von den Herren Pfarrer Kühwein und Günther überreicht wurden. Auch feierte ein hübsches Gedicht seine Tätigkeit als Vermehrer der Liebes-

gaben. Herr Pfarrer Koch erzählte einige schöne Erinnerungen an den sel. Vater Sobelschwinn; Pfarrer Schwarz wünschte in humoristischer Rede allen geistigen Schläfern ein „seliges Auschlafen“ und Aufwachen zu frischer, fröhlicher Arbeit und Herr Köhler von Sträßburg, der derzeitige Vorsitzende der Süddeutschen Konferenz für Innere Mission, mahnte zum Liebhaben, Liebhaben! Außerdem war die Nachfeier verhöht durch ein Solo von Fr. Koch, ein Duett der Damen Schwaab und Becht und ein Lied des Stadtmissionarschors.

Antispiritueller Experimentalvortrag. In Cumberland wird, wie bereits mitgeteilt, seine mit so großem Beifall aufgenommene Séance heute abend im Eintrachtsaal wiederholen. Es findet nur noch diese eine Vorstellung statt. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Hugo Krump.

Die hiesige Diszgruppe des Hanja-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie veranstaltet am Dienstag den 3. Mai im Saale III der Brauerei Schrempf, hier, Waldstraße, eine öffentliche Versammlung, in der Herr Dr. Hüttemann-Berlin, einer der bedeutendsten Redner des Bundes, über das Thema: „Das Gewerbe und der Hanja-Bund“ sprechen wird. Zu der Versammlung sind alle Interessenten eingeladen.

Verhaftet wurden: eine 25 Jahre alte stellenlose Haushälterin aus Queblinburg die in Trauerkleidung geht, und in einem Ahrenladen während der Auswahl einer Uhr eine goldene Damenuhr stahl; ein 62 Jahre alter Schreiner aus Reibheim wegen Verbrechens gegen § 176, Ziffer 3, des N.-St.-G.; ein 45 Jahre alter Tagelöhner von hier und ein 20 Jahre alter Hausburche aus Reibheim, weil sie in der Nacht zum 27. in ein eingetragenes Besitztum in der Dillstadt drangen um dort zu übernachten.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 27. April. In Neustadt brachte sich ein Dejeurteur als er verhaftet werden sollte, zwei Dolchstiche in die Brust bei, wobei er schwer verletzt ins Garnisonslazarett verbracht werden mußte. — Auf dem Schmalzfelderhof der Älteren Schreiner durch einen Hufschlag von einem Pferde getötet. — Wegen Verdachts der Brandstiftung in seiner Mühle wurde nach längerem Verhör der Sägewerksbesitzer Wilhelm Berberne in Neustadt verhaftet. — Der Burke, welcher den Gendarmenwachmeister Stepp in Schweighausen erschoss, ist ein Dejeurteur des 18. Infanterieregiments Namens Weiß, ein in der Pfalz geborener Sigmener.

Aus Württemberg, 27. April. Die Stuttgarter Schuhmacherschaft soll jetzt in den japanischen Handgriffen Dschiu-Dschitsu ausgebildet werden. — In Birkenfeld verlor der Goldarbeiter Spanger auf der Rückfahrt vom Felde die Herrschaft über das Pferd. Hierbei wurde sein fünfjähriger Sohn vom Wagen geschleudert und überfahren. Das Kind starb alsbald. Der Fuhrmann wurde nur leicht verletzt.

Sigmaringen (Hohenzollern), 29. April. Der Hofmarschallsekretär Morzel wurde auf der Jagd durch einen aus seiner Büchse rückwärts herausgehenden Schuß, da die Büchse nicht gesichert war, auf beiden Augen geblendet. Er mußte bei Nacht auf Händen und Füßen kriechend ein Bauernhaus aufsuchen wo ihm die erste Hilfe zuteil ward.

Vermischtes.

Magdeburg, 29. April. (Tel.) Wie der „Vorwärts“ aus Magdeburg meldet, beschloßen die dortigen Arbeiter wegen Lohn-differenzen den sofortigen Streik.

Marienwerder, 29. April. (Tel.) Etwa 100 streikende organisierte Maurer und Zimmerer überfielen die Arbeiterorganisation.

Düsseldorf, 29. April. (Tel.) In der Gießerei Deuling kürzte der Martinofen ein, wodurch ein Brand entstand, der sich über das ganze Etablissement verbreitete.

München, 28. April. (Tel.) In der Tumbingerstraße wurde gestern ein Dienstmädchen betäubt, gefesselt und an Händen und Füßen gefesselt in bemitleidbarem Zustande aufgefunden. Als Täter bezeichnet das Mädchen, das wegen schwerer Krämpfe in die Klinik eingeliefert werden mußte, ihren Geliebten, einen 22-jährigen Kellner, der heute verhaftet wurde, aber mit der Tat in keinem Zusammenhang stehen will.

München, 28. April. (Tel.) Der praktische Arzt Dr. Peteri vergiftete sich nach seiner Verhaftung wegen unzüchtiger Beziehungen.

München, 28. April. (Tel.) In der Gajetan-Soffirische wurde unter einem Versteck die Leiche eines neugeborenen Mädchens aufgefunden. Nach ärztlichem Befund hat das Kind gelebt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Nürnberg, 28. April. Wie gestern schon kurz berichtet, wurde der Rektor der höheren Mädchenschule, Dr. Herberich, aus bisher noch unaufgeklärten Gründen von seiner Ehefrau durch drei Revolver-schüsse getötet. Die Tat ereignet hier ungeheures Aufsehen, denn Herberich, der 44 Jahre alt war, erfreute sich allgemeinen Ansehens als Lehrer wie als Gelehrter. Die Frau, eine Frankfurterin namens Berna, stand anfangs der 50er Jahre. Ihr Vater war ursprünglich Offizier. In erster Ehe war sie mit dem Zeitungsverleger Dillinger in Karlsruhe verheiratet, der mehrere Jahre dem Reichstag angehörte. Der erstgeborene Herberich hatte später bei ihr geheiratet, die Ehe soll eine reine Neigungsheirat gewesen sein. Ihr war ein 8 Jahre altes Töchterchen entpfossen. Die Frau gilt als eine hochgealtierte Natur. Sie war eine Anhängerin der extremsten frauenrechtlerischen Bestrebungen.

Eine spätere telegraphische Meldung berichtet hierzu noch: In Sachen der Ermordung des Dr. Herberich wurde außer der Gattin auch der ältere Stiefsohn, der Student Dillinger, unter dem Verdacht

seiner Fahrten mitnehmen könnte, weil das sonst die Maschine überlasten würde.

In Wenden, dem Platz, den sich der Franzose Paulhan zum Start ausgesucht hatte, versammelte sich auch schon früh eine große Menschenmenge, aber natürlich nicht annähernd in dem Maße wie in Wornwood Scrube. Unzählige Omnibusse kamen aus allen Richtungen, ebenso Automobile, und die Straßen wimmelten förmlich von Nachfahrern. Man hatte hier aber die besten Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, und die Leute konnten überhaupt nicht in die Nähe der Maschine gelangen. Die Zusammenfassung der Maschine machte aber mehr Mühe als man gedacht hatte, und als die Mittagstunde heran-kam, war noch wenig Aussicht vorhanden, die Maschine bereit zu sehen.

Inzwischen ist, wie gestern schon telegraphisch mitgeteilt, Paulhan glänzend in Manchester eingetroffen, woselbst er vom Publikum außerordentlich enthusiastisch begrüßt wurde. Graham White war zu einer zweiten Landung bei Bishfield gezwungen und konnte, angeleitet infolge eines Motordefektes, die Fahrt nicht weiter fortsetzen. Paulhan ist also unbefristeter Sieger des 200 000 Mark-Preises. (D. Red.)

Von der Luftschiffahrt.

M. Friedrichshafen, 29. April. (Privat.) Nach zuverlässiger Mitteilung aus der direkten Umgebung des Grafen Zeppelin wird Graf Zeppelin die stichsichere Einladung des Prager Stadtrats, auf der Fahrt Wien-Dresden in Prag als Gast der Stadt zu landen, aus nationalen Gründen nicht annehmen, da der Prager Stadtrat sich ebenjotig der ihm gegenläufigen deutschen Sprache bedienen könne und der schwere Erziehungskampf der Deutschen in Prag Rücksichten fordern. Bei einer Einladung in deutscher Sprache würde eine Reihe der Bedenken des Grafen zweifellos fortgefallen sein. Die Zwischenlandung zwischen Wien und Dresden wird wahrscheinlich in nächster Nähe Prags an einem vorher nicht bekannt zu gebenden Platze erfolgen.

hd Berlin, 28. April. (Tel.) In Gemäßheit eines Vertrages der Deutschen Luftschiffahrt-Vereinigung in Frankfurt a. M., mit der

hiesigen Flug- und Sportplatz-Gesellschaft wird vermutlich am 5. Oktober ein Zeppelin-Luftschiff auf dem Flugfeld Johannistal ein-treffen und einige kürzere und längere Passagierfahrten unternehmen.

M. Vimbung, 29. April. (Privat.) Die Festkörnung des „Zeppelin 2“ hat, wie vorauszu-sehen war, ein direktes Eingreifen des Kaisers gebracht. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat der Kaiser gestern unabhängig von der amtlichen Untersuchung von dem Landrat des Oberlahntraies Smediat-bericht durch das Hofmarschallamt telegraphisch eingefordert.

Brüssel, 29. April. (Tel.) Als der Ventballon „Belgien“ nach einer Fahrt über Brüssel in seine Halle zurückgebracht werden sollte, liegen die Bedienungsmannschaften die Seile los, jedoch der Ballon mit 4 Personen wieder in die Höhe stieg. Er landete aber nach kurzer Zeit glücklich in einem Nachbarort.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. In der Aufführung des „Fliegenden Holländers“ am Sonntag den 1. Mai wird Fräulein Mathilde Denney die Partie der Senta für die erkrankte Frau von Westhofen singen. Die Künstlerin war bis zum Jahre 1908 am Opernhaus in Köln a. Rh. engagiert; seitdem ist ein festes Engagement nicht mehr angenommen hat, ist sie häufig zu Gastspielen u. a. an den Hoftheatern in Berlin, Braunschweig, Mannheim, Weimar und Wiesbaden eingeladen worden.

Mannheim, 29. April. In der letzten Sitzung des Bürgeraus-schusses wurde bei Beratung über den Ankauf der ehem. Mehlwaage als weiteres Theatermagazin erwähnt, daß die neuen plastischen Dekorationen so viel Platz brauchen, daß man kürzliche, um sie los zu werden, da sie unvertäuflich sind, ältere Dekorationen im Werte von 30 000 Mark verbrennen mußte. Auf Anregung des Stadterordneten Dr. Weingart, einmal die Volksschule in „Freischiß“ aufzubessern, erhielt er den Bescheid, daß diese Inszenierung nicht auf Spar-samkeitsrücksichten, sondern auf die ästhetischen Prinzipien des Intendanten Dr. Bogemann zurückzuführen sei. Man habe aber genug solche Schredensgerümpel, um die Scene gelustiger zu machen.

Der halleische Komet.

Baden-Baden, 28. April. Der halleische Komet ist letzte Nacht vom Merkur-Turm hier um 3 Uhr 55 Minuten sehr deutlich sicht-

bar gewesen. Er ging vom östlichen Himmel auf, zieht in der Richtung von Osten nach Süden und verschwindet alsbald nach Sonnen- aufgang.

hd Frankfurt a. M., 28. April. (Tel.) Heute morgen, kurz vor 4 Uhr, wurde der Komet auf der Sternwarte des Hephästischen Ber-eins in Frankfurt a. M. beobachtet. Mit blohem Auge war der Komet nicht zu sehen. Eine Schweißbildung war nicht zu erkennen. Im Fernrohr machte der Komet den Eindruck eines Sternes 7. Größe.

Zu Björnsons Tode.

Paris, 28. April. (Tel.) Auf dem Nordbahnhof stand anläßlich der Ueberführung der Leiche Björnsons eine Trauerfeier statt, welcher die Familie des Verstorbenen, sowie zahlreiche Mitglieder der norwegischen Kolonie mit dem Gesandten Baron Wedel-Zarlsberg an der Spitze und der dänische Gesandte beimohnten. Nach einem Chor-alvortrag des skandinavischen Vereins hielt Baron Wedel-Zarlsberg eine Ansprache, in welcher er sagte: Wir sind gekommen, um Björn-son bewegt den Zoll unserer Dankbarkeit abzutreten. Sein Andenken wird im Herzen aller Norweger fortleben, welche nicht vergessen, daß er der Dichter unserer Nationalhymne ist und mit inniger Liebe an seiner norwegischen Heimat hing. Diese Sprache legte ich ehrfurchtsvoll auf den Sarg, damit sein Leib, umhüllt von ihren Faltten, seinen letzten Schlaf im Vaterlande tue. Die Versammelten sangen hierauf die norwegische Hymne „Ja di Eiser dette landet“. Die Leiche Björnsons wird heute abend, begleitet von der Familie des verstorbenen Dichters, über Köln und Hamburg nach Kristiania übergeführt werden.

Gerichtszeitung.

Berlin, 29. April. (Tel.) Eine in der Kriminalstatistik einzig dastehende nächtliche Schwurgerichtssitzung fand gestern an der Stelle der Ermordung der Näherin Katoski durch den Friseur Zuenemann statt. Um 11 Uhr abends fanden sich in dem Wärdersaale, wo die K. ermordet wurde, der Vorsitzende, die Richter, die Geschworenen, der Staatsanwalt und Verteidiger, der Gerichtsarzt und mehrere Kriminalkommissäre ein. Der Angeklagte wurde gefesselt von zwei Kriminalbeamten vorgeführt. Er mußte den Hergang des Mordes erzählen. Um die gleiche Beleuchtung wie zur Zeit der Tat herzustellen

daß die Anstiftung zum Mord verhaftet. Die Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß das Motiv der ehelichen Zwistigkeiten Geldforderungen des Stiefsohnes waren, denen der Vater sich widersetzte, die aber von der Mutter begünstigt wurden. Wie es heißt, betritt der junge Dillinger, von dem Vorhaben seiner Mutter etwas gewußt zu haben.

London, 28. April. Infolge Zusammenbruchs einer Fördermaschine wurden im Tonged-Kohlenbergwerk in Südwales 500 Grubenarbeiter von der Tageswelt abgeschnitten. Durch einen alten Schacht, der genügend hergestellt wurde, um seine Benutzung zu ermöglichen, werden die Leute jutage gefördert. Das Rettungswerk, das die ganze Nacht dauerte, geht nur sehr langsam vorwärts, da nicht mehr als vier Mann auf einmal herausgeschafft werden können und jede Förderung 10 Minuten dauert. Den Eingeschlossenen wird in Milchkannen und Körben Nahrung zugeführt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 28. April. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind heute abend nach 9 Uhr hier eingetroffen.

— München, 28. April. Der kommandierende General des 3. bayerischen Armeekorps in Nürnberg, von der Tann, wird demnächst von seinem Kommando zurücktreten.

— Stockholm, 28. April. Da das Befinden des Königs von Schweden noch nicht zufriedenstellend ist, wird der König am Samstag abend von Nizza nach München abreisen, um sich zu Professor Schwenninger in Behandlung zu begeben.

— Rom, 28. April. Der Fürst von Monaco ist heute abend mit dem Zugzug Rom-Cannes abgereist.

— Prag, 29. April. Delcassé ist mit einer Mehrheit von 65 Stimmen gewählt worden.

London, 29. April. (Privattelegraph.) Lord Kitchener wurde kurz nach seiner Ankunft in London zum Premierminister eingeladen. Die Unterredung, welcher der Minister der Kolonien beizuwohnen, währte über eine Stunde. Man glaubt, daß es sich um die Vorbereitungen über eine Entsendung Lord Kitcheners in besonderer Mission nach Ägypten handelt. Die privaten Meldungen aus Kairo, wonach Ägypten vor dem Ausbruch einer antientzlichen Revolution steht, sollen durch amtliche Berichte positive Grundlage erhalten haben.

— Petersburg, 28. April. Nach hier gelangten Depeschen aus Teheran ist der persischen Regierung eine englisch-russische Note überreicht worden, in welcher sie aufgefordert wird, sich nicht ohne Vorwissen dieser Mächte mit dritten Mächten in Verhandlungen einzulassen, Konzessionen zu vergeben oder Anleihen abzuschließen.

— Washington, 28. April. Prinz Taisho, der Führer der chinesischen Militärmission, welche die Vereinigten Staaten und Europa zu bereisen gedenkt, ist hier eingetroffen. Der Prinz, in dessen Begleitung sich zehn Offiziere befinden, fährt am 5. Mai nach England.

Das Kaiserpaar im Reichsland.

Schloß Urville, 28. April. Der Kaiser traf um 6 Uhr 45 Min. wieder in Schloß Urville ein. — Die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Luise haben heute morgen das Kaiserin Auguste Viktoria-Stift in Kurzel besichtigt. Die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria Luise trafen gegen 3 Uhr wieder in Schloß Urville ein. Zur gefrigen Abendtafel der Majestäten waren geladen: Generalfeldmarschall v. Sydner, Major Groß und Professor Dr. Hergesell.

Der Kaiser an General Verdun du Vernois.

Berlin, 29. April. Der Kaiser fand an den ehemaligen preuß. Kriegsminister General Verdun du Vernois, der am Mittwoch in Schloß Urville bei seinem Sohne, der dort Legationsrat ist, sein 60-jähriges Jubiläum feierte, ein Schreiben, in dem es heißt: Mit herzlichstem Entzügen können Sie auf ein solches verdienstvolles Soldatenleben zurückblicken. Zu hervorragenden Posten berufen, haben Sie in Krieg und Frieden Ihre große militärische Begabung in unermüdbarer Arbeitsfähigkeit gleich pflichttreu wie erfolgreich der Arme zum Nutzen angewendet. Die Heberlieferung durch Ihre Schriften von wertvollen Erfahrungen an kommende Generationen wird reiche Früchte tragen. Ihrer vorzüglichen Dienste einsehend, freue ich mich, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche an Ihrem Feiertage darzubringen.

Expräsident Roosevelt.

Brüssel, 28. April. Expräsident Theodor Roosevelt hielt heute nachmittag in Gegenwart des Königs im großen Festsaal der Ausstellung einen Vortrag und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt und von einem Deputierten als Förderer des Weltfriedens und als würdiger Nachfolger Washingtons bezeichnet. Dann sprach Roosevelt über Bürgertugend, Bürgerpflicht und sozialen Ausgleich. Er ging in seinen Betrachtungen von Belgien aus, dessen Rührigkeit er höchste Anerkennung zollte. Der beste Beweis hierfür sei die Weltausstellung. Pflicht jedes Volkes sei, sich selbst zu erheben. Roosevelt sprach dann noch vom Verkehre der Völker unter einander

und erklärte, daß Willenstark in allen Lagen die höchste Bürgertugend sei. Dem Redner wurde großer Beifall gezollt, dem auch der König sich anschloß.

Brüssel, 29. April. Gestern abend fand bei König Albert, der in Washington als Thronfolger die Gastfreundschaft des Präsidenten Roosevelt genossen hatte, zu Ehren Roosevelts im Schloß von Laeken ein Diner statt. Um 10 Uhr abends fand im Rathaus ein Empfang statt, zu dem auch die Familie des Expräsidenten erschienen war. Nach einer knappen Stunde verließ Roosevelt das Rathaus und begab sich in sein Hotel. Morgen erfolgt die Abreise nach Holland.

Die Vorgänge in Rußland.

M. Petersburg, 29. April. (Privattelegraph.) Nunmehr ist auch die staatliche Aufsicht über das finnische Polizeiwesen dem russischen Ministerat übertragen worden. Die Ordre des Zaren an den Ministerat ist gleichbedeutend mit der Einführung einer politischen Polizei in Finnland unter russischer Leitung. Der Ministerat wurde gleichzeitig beauftragt, die bereits angeordnete Unterstellung des finnischen Polizeiwesens unter das russische Marineministerium unverzüglich durchzuführen.

M. Petersburg, 29. April. (Privattelegraph.) Die vor Jahresfrist aus Finnland eingegangene, über 78 000 Unterschriften tragende Adresse der Finnländer an den Zaren ist, nachdem sie 12 Monate in der Kabinettskanzlei unerledigt gelegen hat, nunmehr vor dem Hofamt des Zaren dem russischen Ministerat überreicht worden. Der Zar hat die Adresse, wie verlautet, nicht angenommen.

Petersburg, 29. April. (Privattelegraph.) Der finnische Landtag hat in seiner Schlußsitzung das russische Gesetzprojekt für Finnland einstimmig abgelehnt.

Der Aufstand in Albanien.

Saloniki, 28. April. Es wird amtlich bestätigt, daß Diatowa von den Rebellen besetzt ist, ein halbes Bataillon entwaffnet und die Behörden verjagt worden sind. Die Bevölkerung hat geschworen, daß sie sich den Aufständischen anschließen wird. Injurgenten veranstalteten darauf ein heftiges Freudenstießen in der Umgebung, das Anlaß zu dem Gerücht von einem Gefecht gab. Die Rebellen sind entschlossen, auch Mitrovica anzugreifen. Aus Smirna wird ein Transportdampfer mit Reservisten erwartet. Ein weiteres Bataillon geht heute nach Uesküb ab.

Konstantinopel, 28. April. Nach dem heutigen Ministerat erging an den Oberkommandanten der Besatzung in Albanien, welche in Stärke von 8000 Mann den Engpass von Katschanil besetzt, anzugreifen. Der Aufstand hat nunmehr die Dörfer Oberalbanien ergriffen.

Zur Lage in Griechenland.

Athen, 29. April. (Privattelegraph.) Die Situation in Griechenland hat sich durch die Rückkehr des Kronprinzen unerwartet verschärft. Die früheren Sektionsvorsitzenden des aufgelösten Militärbundes sind für Sonntag zu einer angeblich privaten beruflichen Besprechung nach Athen einberufen.

Petersburg, 28. April. An dieser Stelle werden die durch die Blätter verbreiteten Gerüchte über Abhandlungsabsichten des Königs Georg von Griechenland als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Alle aus Athen kommenden Informationen lauten dahin, daß die Situation des Königs gerade gegenwärtig eine sehr günstige ist, wie auch der begeisterte Empfang, der ihm in Corfu bereitet wurde, dies zum Ausdruck brachte.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

28. April. Karl Böres von Oberprechtal, Musiklehrer hier, mit Anna Gasser von hier; Josef Thebasse von Mannheim, Kaufmann alda, mit Anna Bender von Eichsternheim; Heinrich Landsee von Mühlheim, Bahnarbeiter hier, mit Luise Schuler von Clewland; Wilhelm Nagel von Langenscheidt, Sattler hier, mit Luise Weis von Weingarten; Gustav Büchler von Rotensfeld, Schreiner hier, mit Viktoria Fischer Witwe von Wajersaltingen; Konstantin Beron von Beringsenfeld, Schlosser hier, mit Karoline Eijele von Bronnen.

Eheschließungen.

28. April. Nam Jitsch von Gölshausen, Tagelöhner hier, mit Marie Brechtel Witwe von Sulzbach; Friedrich Melchert von Kürzell, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Jäger von hier.

Todesfälle.

27. April. Gottlieb Eisenmann, Gasarbeiter, Ehemann, alt 61 Jahre; Erwin, alt 1 Jahr 7 Monate 5 Tage, S.; August Geiert, Glasarbeiter; Ludwig Rimmer, Hammerhämmer, Witwer, alt 59 J.; Emilie Trechtel, ohne Gewerbe, ledig, alt 70 Jahre.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 28. April. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse vollzogen sich ein Abfluß in Franco-Aktien

und wurden zeitweilig die Gasflammen ausgedreht. Auch begab man sich in die oberen Räume des Hauses, um festzustellen, ob der Todeschrei der A. dort gehört werden konnte.

Wiesbaden, 28. April. Vor der zweiten Zivilkammer des Landgerichts wurde ein Prozeß des Direktors Otto in Elberfeld gegen den Kammerjäger Hensel vom hiesigen Hoftheater verhandelt. Hensel hatte gegenüber Otto sich verpflichtet, bei den von diesem in Kottbus dem veranstalteten Festaufführungen am 31. März den Siegmund in der Walküre zu singen. Nach Abschluß dieses Vertrages glaubte Hensel, da er am 28. und 30. März in München die beiden Siegfriede zu singen hatte, die Verpflichtung in Kottbus lösen zu müssen. Der Kläger behauptet nun, Hensel sei einseitig vom Vertrag zurückgetreten. Allerdings habe er später aus München seine Bereitschaft zu singen erklärt, diese Erklärung sei aber verspätet gewesen, da inzwischen der Kläger durch den Tenoristen Thiffen aus Frankfurt die Rolle besetzt habe. Infolgedessen sieht der Kläger Hensel als kontraktbrüchig an und verlangt 700 Mark Schadenersatz. Namens des Beklagten beantragt Rechtsanwält Dr. Neumann aus Frankfurt Abweisung der Klage und beantragt, im Wege der Widerklage festzustellen, daß der Beklagte keinen Kontraktbruch begangen hat. Der Beklagte habe lediglich, weil er Uebermüdung und damit Mißerfolge für sich und den Kläger befürchtete, diesem nahelegen wollen, ihm vom Gastspiel zu entbinden; er habe, als ihm das nicht geglückt sei, sofort erklärt, daß er singen wolle. Angesichts dieser Bereitschaftserklärung könne man von einem Kontraktbruch im Sinne des Bühnenvertrages nicht sprechen. Die Entscheidung darüber, ob über den Begriff des Bühnenkontraktbruches Sachverständige zu hören sind, wird vom Gericht am 12. Mai gefällt werden.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 28. April. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Walder. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Des Betrugs, der Unterschlagung und des Diebstahls hatte sich der 16 Jahre alte Tagelöhner August Schütz aus Demmingsdorf schuldig gemacht. Der Angeklagte war den Dezember v. 98. bis Ende Februar d. 99. in einem hiesigen Milchgeschäft angestellt. Zu seinen Obliegenheiten gehörte u. a. Milch an Kunden dieses Geschäftes zu verbringen. In einer Reihe von Fällen hatte Schütz, da er erste Qualität Hindermilch den Liter zu 40 Pfennig liefern mußte, gewöhnliche Milch den Liter zu 22 Pfennig abzugeben und die dadurch gewonnene Preisdifferenz von 18 Pfennig pro Liter in

seine Tasche gesteckt. Außerdem unterschlug der Angeklagte 9 Mk. 84 Pf. Kundengelder und einwendete in einem Schulause ein Schachiel Stahlfedern, Federhalter, und mehrere Stücke Kreide. Das Gericht verurteilte den Lebeltäter, der sich jetzt in der Instanz befindet, zu 12 Tagen Gefängnis.

Die Anklage gegen den Händler Ludwig Köhler aus Dettingen wegen Hausfriedensbruchs gelangte nicht zur Verhandlung. In seiner Sitzung vom 18. Februar verurteilte das Schöffengericht wegen Diebstahls die Ehefrau Ludivina Fritz geb. Fritsch aus Müllersdorf wegen Diebstahls mit 4 Wochen Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein, die heute kostenlosig zurückgewiesen wurde.

Am 4. März wurden vom Schöffengericht Karlsruh wegen großen Unfugs und Hausfriedensbruchs die Reuener Hermann Köhbe aus Ströbberg, Gustav Doll aus Lauf, Christian Herbrecht aus Aach, Wilhelm Mangold aus Mühlburg und Friedrich Herzog aus Eschbach zu je 3 M. Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten rekurrierten gegen diese Entscheidung an die Strafkammer. Doll hat inzwischen seine Berufung zurückgenommen. Die Berufungen der Angeklagten Köhbe und Mangold verwarf das Gericht wegen Nichterleidens derselben zum heutigen Termine, während die Verhandlung bezüglich der Berufungen des Herbrecht und Herzog verlagert wurde.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 29. April. Das Interesse, welches in allen Teilen der hiesigen Bevölkerung dem am kommenden Sonntag stattfindenden Wettkampf R. F. V. - Phönix entgegengebracht wird, ist ein außerordentlich großes. Um den weiteren Kreisen den Besuch des Spieles zu ermöglichen, hat der deutsche Fußballbund diesmal die Eintrittspreise für den 1. und 2. Platz möglichst niedrig festgesetzt. Das Publikum wird gebeten, sich möglichst frühzeitig auf dem Spielplatz einzufinden, damit ein zu starkes Gedränge beim Eingang des Platzes vermieden wird, und auch das Straßennahmamt in der Lage ist, den großen Anforderungen, welche an diesem Tage an dasselbe gestellt werden, gerecht zu werden. Der Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins ist ebenso schnell mittelst Benutzung der grünen Straßbahnhaltelinie (Haltestelle Krankenhause), als auch mit der weißen Linie (Haltestelle Hardtstraße) zu erreichen. Näheres siehe Inserat in der heutigen Mittagsausgabe.

Im Trostfahren sicherten sich am Sonntag auf der Treptower Rennbahn die Brennabfahrer E. Beck und W. von Rahmer die beiden ersten Plätze.

zu 1370 Mk. pro Stück. Obergheiniße Versicherungs-Aktien zu 790 Mk. gesucht. Sonstige Notierungen: Rhein. Creditbank-Aktien 139.20 G., Anilin 485 B., Verein chem. Fabriken 325 B., Verein Deutscher Oelfabriken 156 G., Rhein. Schudert-Aktien 133.50 G., 135 B., Zellstoff-Fabrik Waldhof 260 G., Zuder Waghausel 193.50 G. und Zuderfabrik Frankenthal 355 G.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafengebiet, 28. April 3,57 m (27. April 3,57 m), Schaffhausen, 29. April Morgens 6 Uhr 2,55 m (28. April 2,65 m), Aehl, 29. April Morgens 6 Uhr 3,03 m (28. April 3,12 m), Maxau, 29. April Morgens 6 Uhr 4,82 m (28. April 4,97 m), Mannheim, 29. April Morgens 6 Uhr 4,62 m (28. April 4,51 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 29. April: L. Bad. Knospe, Verein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmgarten. „Friedrichshof“. Heute abend 8 Uhr Konzert der Künstler. Kapelle Profso im Gartenlaal. Fußballklub Frontonia. Training und Spielerversammlung. Fußballverein Phönix, Löwenraben. Fußballverein, 9 Uhr Vereinsabend im Klubhaus. Volozeum. 8 Uhr Vorstellung. Naturheilverein. 8 1/2 Uhr Generalversammlung im gold. Adler. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen i. Mitgl. u. Jögl. Zentralturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Jögl. Turnh. Realgymn. Verb. deutsch. Handlungsgehülfen zu Leipzig. 9 U. Berl. Landstredt.

Zum Bier-Bonhott.

Nach dem Bericht der „Badischen Presse“ hier, vom Dienstag, den 26. April, ist der Biertrieb in Mannheim als beendet anzusehen. Jeder vorurteilsfreie Kenner der Verhältnisse wird die Annehmungen des Gewerkschaftsartikels mit aller Entrüstung zurückweisen. Es ist tief bedauerlich, daß die Mannheimer Birte sich dazu hergeben, sich von dem Gewerkschaftsartikel diktieren zu lassen und dadurch ihren Lebensnerv und ihre Existenzbedingung auf Jahre hinaus gerichtet haben. Jeder objektiv Urteilende und auch der fernstehende hätte es gewiß begrüßt, wenn sich die finanziellen Verhältnisse des Birtes wenigstens einigermaßen gebessert hätten. Es soll also auch fernherhin so bleiben, daß leider mehr als die Hälfte der Birte nicht in der Lage sein wird, seine Lieferanten bezahlen zu können, denn es wird niemand da sein, der die Wahrheit bezeugt, daß infolge des fetterigen Summervordienstes an Bier, fast die Hälfte der Birte tatsächlich gezeugnen ist, den Wein- und Brauereimaterialien, Mehl, Zigarren- und Mineralwasserlieferanten etc. anzufordern, nur um seine Brauerei bezahlen zu können. Für alle Geschäftszweige, für alle Arbeiter, für alle Branchen wird gefordert, daß man dem Birte stand endlich einmal irgend eine Erleichterung bringt, oder einen Verdienst zuführt, davon hört man keine Seite etwas. Schluß das Brot, das Mehl, das Fleisch, die Milch, oder die Butter auf, so ist das etwas selbstverständliches. Wenn der Birte seine Lage etwas zu verbessern sucht und sich nach besten Kräften um seine Existenz wehrt, dann sucht man ihn nach jeder Seite hin lahmzulegen.

War es nicht in erster Linie der Birte, der sich darüber freute, wenn die Arbeiter und die Beamten größere Löhne, höhere Gehälter, verlängerte Arbeitszeit, Ferientage u. s. w. durchsetzten? Warum sucht man denn in ehrlicher, rechtlicherer Art und Weise nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten? Man frage sich selbst, wie kommt das Gewerkschaftsartikels zu der unmoralischen Forderung des Bonhottes, gegenüber dem Birte? Ist je eine Preissteigerung gerechter am Plage gewesen, wie gerade hier, denn nachweisbar 1 Pfennig des Aufschlages muß der Brauerier werden, der andere Pfennig muß bestehen bleiben, als Ersatz hundertfacher Verteuerung, die an das Birtegewerbe in den letzten Jahrzehnten herangetreten sind.

Ich erinnere hier nur an die direkten Steuern, wie, Alkohol-, Glühlicht-, Streichholz- und Kartengeldsteuer etc., an die weit größeren Ansprüche des Publikums und an die Verteuerung der Lebensmittel im allgemeinen. Ich erinnere nur daran, daß das Schweinefleisch früher 45 bis 50 s kostete und heute 75 bis 84 s schon gekostet hat, dann die Ansprüche des Birte-Dienstpersonals, in Bezug auf Gehälter von früher und heute und auf begrenzte Arbeitszeit, die Saftigkeit und nicht zuletzt, die weitans höheren Mietverhältnisse der Lokale gegen früher.

Ich frage jeden wahrheitsliebenden, ehrlich und gerecht denkenden Menschen, ob da der Aufschlag von 10 auf 12 Pfennig für 4 Scheitel Liter Bier nicht voll und ganz am Plage ist? Entbehrt da die Stellungnahme des Gewerkschaftsartikels den Birten gegenüber nicht jeder Logik?

Man hat wieder hier den graffesten Beweis, daß das rückwärtslose nur Scheinbitten und das Hintansetzen aller Vernunft fogar soweit geht, daß je eher über Leiden in eigenen Lager gehen werden, denn die eigentlich Leidtragenden sind ja nur die Birte der Arbeiterwirtschaften und Brauereiarbeiter selbst, als logische Denkungsweise hochzuhalten. Es wäre tief bedauerlich, wenn hier in Karlsruhe, dieselben Verhältnisse einreifen würden, wie in Mannheim.

Von der Einmütigkeit des hiesigen Birtegewerbes ist aber hoffentlich zu erwarten, daß es sich von einem willkürlichen Freideutern nicht ins Schlepptau nehmen läßt, um den Birten auch fernherhin den Lebensnerv nicht zu untergraben.

Bei dieser Gelegenheit möge auch hier noch ein Vorkommen gerügt werden, das sicherlich den schärfsten Tadel verdient:

Man sieht hier Kafate ausüben mit dem Vermerk: „Keinen Bieraufschlag“, jogar bei einem hiesigen Herrn Hotelier. Dabei ist zu bemerken, daß diese Herren früher schon 3 Scheitel Liter Bier zu 12, 15, ja sogar zu 20 Pfennig verkauft haben. Hier handelt es sich lediglich um eine Vorpiegelung falscher Tatsachen, ein Kontrurenmander, das jeder Moral entbehrt. Möge sich das Publikum von solchen Glosse- und Clowmpirungen nicht irritieren lassen. Auf Birte, ihr seit es der eigenen Moral schuldig, wehrt euch, eurer ererter Familie Willen, auch künftighin gegen Eingriffe in eure Rechte und in eure Existenzbedingung, der Sympathie aller ehrlich denkenden und aufrichtigen Menschen, dürft ihr dann für alle Zeiten versichert sein.

6 Pfund zugenommen.

Gumbinnen, den 15. Juni 1909. Ich habe jeden Morgen und Abend eine Tasse Biofon getrunken und kräftiger zu werden und an Körpergewicht etwas zuzunehmen, hatte dabei auch den gewöhnlichen Erfolg. „Biofon“ nahm ich sehr gerne, denn es bekam mir viel besser als Kaffee und wehrt mich dabei noch einen regen Appetit. Ich habe außerdem das Biofon-Trinken 6 Pfund zugenommen. Ihr vorzügliches Präparat werde ich allezeit warm empfehlen. Hochachtungsvoll Max Wackerhage, Darschmerstraße 11/13. Unterzeichnet beglaubigt: Dr. Albert Strempel, Notar. Biofon ist das beste und billigste Stärkungsmittel. Ralet 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken. Verlangen Sie von dem Biofonwerk, Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Brochüre.

Verurteilt werden von allen wirklich erfahrenen Hausfrauen aus schärfer schon längst jene zweifelhafte Waschmittel und allerlei Wunderpulverchen mit schädlichen Bestandteilen, welche die Leinwand alsbald auffressen. Als eine wahre Wohltat für die Wäsche wie für den Geldbeutel wird dagegen allgemein Luhs' Calc.-Serp.-Werkzeuge betrachtet; sie wascht alles, was überhaupt gewaschen werden kann, daher auch sprich man überall gerade von Luhs. In jedem zuverläss. Geschäft ist echte Luhs zu haben.

Für Karlsruhe und Umgebung ist heute dieser Nummer eine außerordentliche Preisliste der Firma R. Breitbarth, Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Bekleidung jeglicher Art, beigefügt. Diese seit circa 27 Jahren bestehende Firma, genießt ein bedeutendes, weit über die Grenzen Karlsruhes hinaus reichendes Renommee und steht durch ihre großzügige moderne Leitung in jeder Beziehung auf höchster Stufe der Leistungsfähigkeit.



Samstag den 30. Schluss unserer

Kinder-Tage!

Ein Posten Russenkittel		
Serie I	II	III
Stück 95	1.10	1.20

Wir bringen in allen Abteilungen Kinder-Bedarfsartikel jeder Art zu besonders billigen Preisen.

Ein Posten Kinderschürzen			
Serie I	II	III	IV
Stück 85	1.10	1.35	1.55

Herm. Schmoller & Cie.

Detektiv-Institut „Greif“, Karlsruhe, Schloßplatz 5, parterre, Inh. Ernst Guggelin u. Math. Maier. Sr. Kommiss. a. D. befragt überall geistesfähig u. diskr. Erforschungen nach Beweis- u. Entlastungsmaterial in Straf-, Zivil-, bez. Geschäfts- u. Alimentationsprozessen usw. heiml. Beobacht. u. Vernehmungen. Auskünfte üb. famill. Verhältn. Soreleben, Ruf, Charakter zc. Nur persönl. Erledigungen. Durchaus routiniert, langjähr. prakt. Tätigkeit, feinste Referenz, coulante Berechnung. B13987.6.3

Geflügel!

nur feinste Mastware, 6501 zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend:

Tauben	von Mk. 0.60 bis Mk. 0.80
Junge Brathähnen	1.50 " " 1.80
Boulets	1.80 " " 2.20
Boularden	2.20 " " 3.00
Kochhühner	2.00 " " 2.80

W. Kloster, (Ludwigspl.) Telefon 1837.

Sommer-Malta-Kartoffeln empfiehlt 6520 Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Fleisch-Berkauf. Samstag den 30. April, von morgens 8 bis abends 6 Uhr, verkaufe ich Eisenbahnstraße 20 prima Qualität Mastfleisch, eigene Mastung à 10 Pf. 64 Pf. **Wilhelm Neck,** B15989 Metzereibeiger. 2.2

Unterricht in den Kindergartenbeschäftigungen, Erziehungslehre, Lieder- und Notenkenntnis erteilt eine seminaristisch ausgebildete u. in der Praxis erfahrene Lehrerin. Interessenten wollen sich gefl. betragen, nachmittags, Bahnhofsstraße 28, 4. St. rechts. B15036.3.2

Herren-Anzüge erhalten Sie von reellen Versandhäusern gegen monatliche **Ratenzahlung.** Gest. Off. unt. Nr. 6067 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu Baurrain vorzügliches Spekulations-Objekt in Karlsruhe am 2 Straßen gelegen, welches voraussichtlich schon nächstes Jahr bebaut wird, luche ich **Teilhaber mit Mk. 30000.** 1/2 Gewinnbeteiligung, äußerst reell. Nur Selbstgeber wollen ihre Adr. unter Nr. 4240a an die Expedition der „Bad. Presse“ richten. 2.2

Geschäftshaus mit Laden, für jeden Betrieb geeignet, in bester Lage in Durlach gelegen, zu verkaufen. E. unter Nr. B15858 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Kinderliegewagen, gut erhalten, in billig zu verkaufen. B16026 Morgenstr. 53, 4. St. r.

Angenehm. Landanenthalt finden Erholungsbedürftige mit guter Pension, zu 3 Mk. pro Tag (auch Frauen mit Kindern). Offerten unter Nr. 4263a an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.2

Haus zu kaufen gesucht, mit 5-6 Zimmern, in feiner Lage, Schuldenfr. Villa im Schwarzj. u. dar wird in Zahl. gegeben. Off. u. Nr. 4123a an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Zwergspitz, rein weiß, gesucht. Bedingung: reine Wajhe, klein u. gut im Saar, dabei rein weiß, ohne gelblich. Offerten mit Alter, Größe, Gewicht und Preis unter Nr. 4276a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Schöne Villa (Landhaus) mit 5-6 Zimmern, Küche u. reichlichem Zubehör, mit fein angelegtem Obst-, Gemüse- u. Biergarten, sowie angeschlossenem Weinberg ist Verkaufsmöglichkeit halber billig zu verkaufen. Das ganze Anwesen misst 3200 qm und hat circa 150 tragbare, edle Obstbäume. Dasselbe liegt bei einem ruhigen, etwas hochgelegenen Orte in der Nähe Weidelbergs und ist für einen pers. Beamten sehr geeignet. Wo sagt unter Nr. 3890a die Expedition der „Bad. Presse“ 10.4

Zu verkaufen od. zu verpachten. Eine erste Ochsenmehlgerei mit Mühle in einer Fremdenstadt am Bodensee ist sofort unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu verpachten. Wab. Kaufm. erteilt **Fr. Dürhammer,** Regenschichtsbureau, 890a Konstanz, Döbelestr. 4.

Kolonialwaren- und Speisen-Dele ein gros-Geschäft in Rhein. Großstadt, seit 20 Jahren bestehend, mit großem Speise-Abtag ist wegen Krankheit des Besitzers p. Oktober d. J. mit neuem Saule zu verkaufen od. zu vermieten. Günstige Erläuter. Off. unt. Nr. 778 F. M. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zu verkaufen in verkehrsreicher Gegend des Schwarzwaldes ein **Geschäftshaus.** mit schönen Laden u. angebauter Werkstätte in bester Geschäftslage (B. Bahnhst). Ein Saugeisapparat mitübernommen werden. Anfr. unt. Nr. 4166a an die Exped. der „Bad. Presse“ B16041

Mehrere Offizierspferde, gut geritten, truppenreim und geländesicher, wegen Aufgabe des Stalles preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Parsiegla,** Oberveterinär, Artillerie-Kaserne, Mühlburg. B16042

Pianino freuzsaitig, feines Instrument zu verkaufen. 6707 **Exp. Nr. 13. P.** keine Marke, Preis auf, wenig gefahren, mit Garantie ganz bill. abgegeben. Unter 2 die Wahl. B16045.2.1 **Kaufrechtstr. 16, 1. St.**

Ein Kinderherkbett ein Promenadenwagen, bereits neu, bill. abzugeben. Zu erf. unt. Nr. B16047 in der Exped. der „Bad. Presse“ B15965

Kaiserfr. 71, 616, I. II. St., ist eine große Kinderbettstelle mit Matratze, sowie 1 große Holzbettstelle m. Koff. u. Matratze, billigst zu verkaufen. B15965

3 Mann. Gasherd, bl. Email (Zunf. & Ruh) ist zu verk. Preis 5 Mk. B15910 **Goethestr. 1, 2. Stod. I.**

Kinderliegewagen ist zu verkaufen. B16028 **Augartenstr. 18, part.**

Ein Posten zurückgesetzter **Herren-Stiefel**

Mast-Box — Chevreaux — Box-Calf
Derby-Schnitt — Amerik. Formen — Besatz-Schnitt

6⁷⁵ und 8⁷⁵

Josef Ettlinger,
Kaiserstrasse 48. 6516
= Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. =

Apfelwein!

Empfehle meinen prima Apfelwein per Liter 24 Pf. bei Abnahme von 20 Liter an. Birne und Weidenverkäufer erhalten Rabatt. Käufer sind leihweise und werden für Umgebung ins Haus geführt.

Carl Frantzmann, Durlach i. B.

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. B15773.2.2 **Karlstraße 26, D. P.**

Kinderwagen (blauer Metallwagen, Vorderräder) sehr gut erhalten zu verkaufen. B15873 **Stapperrstr. 60, 2. St. r.**

Geid fulant d. Selbstgeber jedermann. Katenzahlig Bantgesch. Berlin 31, Potsdamerstraße 43a. 4273a.26.1

Herd 10 gut wie neu, billig zu verkaufen. B18099 **Schillerstraße 4, Stb. 1. St.**

Nächste Ziehung! 50 Pfg. das Los! **d. Triberger Lotterie** Ziehung sicher 11. Mai. Gesamtwert **11000 M.** Hauptgewinn **4000 M.** 1263 Gewinne **7000 M.** II. 5 M., Porto u. Liste 25 Pfg. **Offenburger Lose** à 1 M. Gesamtw. **30000 M.** Die Hälfte der Einnahme wird 15.9. verlost. B1674 **II. 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg.** Ziehung sicher 11. Juni empfiehlt Lott.-Unternehmer **J. Stürmer** Strassburg i. E., Langstr. 107. In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/13, **Gebr. Göhringer,** Kaiserstr. 60.

Spartocherde eigener vorzüglicher Konstruktion sind in jeder Hinsicht. Auch werden Reparaturen an Herden (Ersatzteile von Herdplatten und Wasserchiffe billigst) besorgt von der Herd- und Dauschlofferer 5772-10-4 **L. Meess, Douglar-str. 22.** Welch edelbedenkender Privatmann würde einem jungen, strebsamen und tüchtigen Gärtner **400 Mk. leihen** auf 1 Jahr. Risiko nachweislich ausgeschlossen. Offert. nur v. Selbstgebern unter Nr. 4284a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Tüchtige Wirtsleute Meher, suchen eine Wirtsch. in Badt oder Zapf zu übernehmen. Offerten unter Nr. B15836 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Billich zu verkaufen. 2 Spitzenstohkühle f. alt. Damen 2 u. 4 Mk., 2 gefüllte Blumen, reine Wolle, 4 1/2 Mk., ein schwarzer Füllstragen, 10 Mk., alles noch wie neu. **Neftenstr. 31, 4. St. B10582**

Zu Baurrain vorzügliches Spekulations-Objekt in Karlsruhe am 2 Straßen gelegen, welches voraussichtlich schon nächstes Jahr bebaut wird, luche ich **Teilhaber mit Mk. 30000.** 1/2 Gewinnbeteiligung, äußerst reell. Nur Selbstgeber wollen ihre Adr. unter Nr. 4240a an die Expedition der „Bad. Presse“ richten. 2.2

Geschäftshaus mit Laden, für jeden Betrieb geeignet, in bester Lage in Durlach gelegen, zu verkaufen. E. unter Nr. B15858 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Kinderliegewagen, gut erhalten, in billig zu verkaufen. B16026 **Morgenstr. 53, 4. St. r.**

Zu verkaufen od. zu verpachten. Eine erste Ochsenmehlgerei mit Mühle in einer Fremdenstadt am Bodensee ist sofort unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu verpachten. Wab. Kaufm. erteilt **Fr. Dürhammer,** Regenschichtsbureau, 890a Konstanz, Döbelestr. 4.

Heute eintreffend: 6510

Frischer Spargel

Pariser Kopfsalat . . . Stück **12** s
Morgen eintreffend: Rhabarber . . . Bund **16** s
Kieler Fettbücklinge . . . Stück **5** s
Neue Malta-Kartoffeln . . . 3 Pfund **50** s
Feinste Matjes-Heringe . . . Stück **18** s

Orangen Dutzend **48, 58, 68, 78, 88** s

Geschwister Knopf.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
Süddeutscher Meister.
Unter dem Protektorat S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Sportplatz an der verläng. Moltkestr. 6. Strassenbahnlinie Wrensbühl-ferne.
Cennisplätze, Umkleieräume etc.
Freitag, 29. April, 8 1/2 Uhr:
Vereinsabend im Klubhaus.
Sonntag den 1. Mai:
Bundes-Wettspiel um die deutsche Meisterschaft zwischen Rhön u. K. F. V. auf dem Vereinsplatze.
Anfang 4 Uhr.
NB. Die verehelichten Herren Mitglieder, sowie die Herren Anhaber von Dauerkarten werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß der freie Eintritt am kommenden Sonntag aufgehoben ist, da an diesem Tage der Deutsche Fußball-Bund über den Sportplatz verfügt.
Nach dem Spiel
sonntags 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft im Klubhaus.

Fussballclub
SCHWARZ RHÖN BLAU
MEISTER DEUTSCHLAND
Sportplatz links der Rheinthalbahn entlang. Telefon 1338.
Freitag: Ebenbrachen.
Sonntag vormittag 10 Uhr
3. Mannschaft gegen
F. S. Nordheim Wetzlar I.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Mannschaft gegen
Fussballverein I.
Sonntagsfahrt: Ausflug nach Marzell-Döbel-Connweiler.
Abf. 6.40 h. nach Marzell.

Karlsruher F. V. Alemannia
Sportplatz bei Schloss Müppurr. Gasteile der Albtalbahn.
Samstag den 30. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr:
Monatsversammlung im Lokal.
Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird dringendst gebittet.
Sonntag den 1. Mai d. J., vormittags 10 Uhr:
Schülerwettbewerb auf dem Sportplatz.
Mittwoch den 4. Mai d. J.:
Spieler-Versammlung.
Jeden Mittwoch u. Samstag nachm. Training a. d. Sportpl.
Der Vorstand.

K. F. V. „Frankonia“ (e. V.)
Eigener Sportplatz a. d. Hintheimerstraße.
Deute Abend: Training und Spieler-Versammlung.
Samstag mittags 4 Uhr:
Schülermannschaft gegen Reformgymnasium.
Vereinsabend im Klubhaus.
Sonntag früh 9 Uhr:
Training.
Nachm. 3. und 4. Mannschaft geg. F. V. Weiertheim III. u. IV. Beginn 2 und 3 1/2 Uhr.
Abends: Zusammenkunft im Klubhaus.

6000 Mk. sind per sofortige Einzahlung auf den 1. April 1910 bei Carl Dietz, Kaiserstr. 24.

Karlsruher Turngemeinde.
Die infolge der ungünstigen Witterung nicht zur Ausführung gelangte
Wanderung durch den Rheinwald findet nunmehr
Sonntag den 1. Mai d. J. statt. 6508
Abfahrt 7 1/2 Uhr früh vom Mühlbühlertor-Bahnhof.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden
Nächsten Samstag den 30. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft im Lokal.
Regimentskameraden stets erwünscht. Um zahlreiches Erscheinen wird gebittet.
Der Vorstand.

Verein ehem. Pioniere u. Verkehrs-Truppen
Morgen Samstag, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche General-Versammlung im Lokal „Prinz Karl“. Wegen wichtiger Besprechung ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. Ehemalige Pioniere u. Angehörige beider Waffenartungen willkommen.
Der Vorstand.

I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.
Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.
Heute abends 9 1/2 Uhr:
Vereinsabend im Valmen-garten.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebittet. Freunde unserer Sache stets willkommen.
Der Vorstand.

Serrenfahrrad, bereits neu, dreiwertig zu verkaufen. Douglasstr. 4, I.
Konrad Schwarz Telefon 352
nur Waldstrasse 50
empfehl.
Badeeinrichtungen, Badeartikel, Bidets etc.
Grosses Lager. * Rabatmarken.

Groß-Theater Karlsruhe.
Freitag den 29. April 1910.
53. Abonnements-Vorstellung.
Abt. U (Graue Abonnementskarten)
Johann von Paris.
Komische Oper in zwei Akten.
Musik von Vollebiou.
Kunstl. Leitung: Alf. Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Damas.
Personen:
Die Prinzessin von Navarra Olla Kallensee.
Der General van van Gorkom. Der General van van Gorkom.
Johann von Paris Hans Buffard.
Oliver, sein Page.
Räthe Wärmersperger.
Bedrigo, Gastwirt Ed. Schüller.
Lorezza, seine Tochter Gij. Ferris.
Autowärter Heinrich Blank.
Gefolge der Prinzessin und des Johann von Paris. Dienerschaft im Gaitbote. Landleute.
Die Handlung geht in einem Gaitbote im Kar. Navaro vor.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kasse-Öffnung 7 Uhr.
Große Preise.
Handschuhe
reinigt, färbt und repariert in unübertroffener Weise die Färberei u. chem. Waschanstalt **Printz**, 12208

BERLITZ SCHOOL
SPRACHEN
ÜBERSETZUNGEN
132 KAISERSTRASSE 132
TEL. 1666. 4916

Ausnahmetage
Unwiderruflich nur bis 3. Mai d. J.
13 Visitenbilder matt 3.90
13 Cabinetbilder „ 7.90
Photographie Rembrandt,
Karl-Friedrichstr. 32 :: Telefon 2331.
(nächst dem Bahnhof). 6430.2.1
Geöffnet täglich, auch Sonntags den ganzen Tag.

Arbeiter-Bildungs-Verein E. V.
Montag den 9. Mai 1910, abends 8 1/2 Uhr, im Saale unteres Vereinshaus, Wilhelmstr. 14
Lichtbilder-Vortrag:
Vorführung der Oberammergauer Passionsspiele mit Männerchor und Orgelbegleitung. 6511
Verbindender Text gesprochen von Frau Schriftstellerin Otilie Stein.
Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige zu 20 Pfg. und für Nichtmitglieder zu 30 Pfg. sind bei den Vorstandsmitgliedern und dem Hausmeister zu haben.
Der Vorstand.

Arbeiterdiskussionsklub Karlsruhe.
Dienstag den 3. Mai, abends 9 Uhr im kleinen Festballsaal
VORTRAG des Herrn Professor Dr. Leutz.
Thema: „Das Komelnenwesen mit besonderer Berücksichtigung der Komelnen des Jahres 1910.“
(Mit Abbildungen).
Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterhand 10 Pfg., für Sonntage 30 Pfg. Arbeiter, die nicht Mitglieder sind, erhalten Eintrittskarten im Vorverkauf bei unseren Mitgliedern Deschner, Karl-Wilhelmstr. 38 u. Ebel, Marientstr. 90, sowie in der Volksfreund-Buchhandlung.
Der Vorstand. 6513

Zither-Klub Karlsruhe.
Samstag den 30. d. M., abends halb 9 Uhr, findet im oberen Saale des Café Nowack
Konzert
mit darauffolgendem Tanz statt.
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen hierzu freundlichst ein. — Einführung gekattet.
Der Vorstand. 6528

Eintrachtsaal.
Nur einige Tage. Ab Montag den 2. Mai 1910. Nur einige Tage.
GASTSPIEL des ENSEMBLE DER Int. heil. Künstler Abende
KÖNIGL. BEVEDERE
DRESDEN
DIE ACTUELLE REVUE!!!
DIRECTION SCHWARZ
Näheres an den Plakatsäulen. 4272a.12.1

Geschäfts-Eröffnung.
Samstag den 30. April, nachmittags 6 Uhr, in den vollständig renovierten Lokalen des : : : :
Café Seyfried
Ecke Adlerstrasse und Zirkel 6515
Ausschank von Seldeneckschem Bier, vorzügliche Weine und Café. — Gute Küche. 2 Billards.
Zur Eröffnung Künstler-Konzert.
Moritz Billing, Restaurateur.
Telefon 493. bisher zum Frankeneck.

Mey & Edlichs 6440
Monopol-Stoffwäsche
Kragen, Manschetten, Vorhemden
anerkannt billiges und vorteilhaftes Tragen
empfehl. in reicher Auswahl das Fabriklager
C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.
Rabatmarken.

Kapital-Gesuch.
Rt. 2000.— bis Rt. 5000.— werden gegen Hebegebe von Sicherheit bei einer Verzinsung von
10 bis 15 Prozent
sofort gesucht. Gest. Offerten von kursorientierten Reflektanten, die das Kapital disponibel haben, unt. F. K. 4361 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erbeten. 6524

Notenbuch B. 1000
ist von der Seimholstrasse bis zur Kochstrasse am Mittwoch vorm. verloren gegangen. Abzug auf der Wache der Dragoner-Kaserne.
Zeichenhaft mit 2 Böden, verschied. Bastischen, Auszieh-tisch, 11. Regale zum Stellen, Rücken-stühle, Kontortische, Schließ-schränken u. Verschiedenes zu vert. 516091 Dorfstrasse 28, part.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir schmerz-erfüllt die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Onkel
Bernhard Deubel
Lokomotivführer
nach schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, wohl-versehen mit den heil. Sterbesakramenten im Alter von 55 Jahren zu sich in die ewige Heimat ab-zurufen. B16095
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Emma Deubel nebst Kindern.
Karlsruhe, den 28. April 1910.
Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 1/3 Uhr statt. Trauerhaus: Winterstrasse 40.

Dankfagung.
Für alle Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwägerin und Tante, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Rapp sagen herzlichen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Hahn.
Karlsruhe, den 29. April 1910. 6503

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders
Ludwig Schätzle
Lehrer
für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie die zahl-reiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herz-lichen Dank.
Besonderen Dank den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege während der Krankheit, der hochm. Getheilichkeit für die vielen trostreichen Worte und Besuche, dem verehelichten Lehrerkollegium von Billingen und hier für die schönen Worte am Grabe des Entschlafenen, und dem verehrl. Kirchenchor für den erhabenen Trauergesang.
Sulach, den 27. April 1910. 6518
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schätzle.

Israelitische Gemeinde.
Befach.
29. April Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr
30. April Morgen-gottesdnt. 9 „
Predigt 10 „
Nachm.-Gottesdnt. 4 „
Abendgottesdienst 8 1/2 „
1. Mai Morgen-gottesdnt. 9 „
Predigt 10 „
Nachm.-Gottesdnt. 4 „
Festl.-Ausgang 8 30 „
Werktag. Morgen-gottesdnt. 7 30 „
Abendgottesdienst 7 30 „
Hr. Religionsgesellschaft.
Besuch-Schlussfest.
29. April (Sabbat u. Festl.) 7 30 Uhr
30. April Morgen-gottesdienst 7 30 „
Nachm.-Gottesdnt. 5 „
Abend-Gottesdienst 8 30 „
1. Mai Morgen-gottesdienst 7 30 „
Nachm.-Gottesdnt. 5 „
Abendgottesdienst 8 30 „
Festl.-Ausgang 7 30 „
Werktag. Morgen-gottesdienst 7 30 „
Abend-Gottesdienst 7 30 „

Tüchtiges Fräulein
würde für bessere Plufen, Damen-leiber, Kostüme noch Kund. annehmen.
B16048 Offenbtr. 5, 2. St. 1st.
Drei sehr schöne, wenig ge-spielte 6512.6.1
Flügel
von Reichen. Kaim. Kap. sind zu 1450, 1150 u. 950 Mk. mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut
Kaufmann
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Betrag Kleider
Schuhe, Weiszeug u. Hand-schuhe bei am besten B16093
J. Brauner, Schwannstr. 19.
Herren-Fahrrad,
wie neu, umständelhalber sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. B15895 in der Exped. d. „Bad. Presse“. 2.2

Bett
komplett 30 Mk., Blüschdivan (Bordcaurrot 35 Mk.), Vertico 26 Mk., Auszugstisch für 2 Personen, Nummer-Diener 6 Mk., Waschkommode mit Holzplatte 16 Mk., Herren-schreibtisch 35 Mk., Küchisch 10 Mk., Garderobenschrank 28 Mk., Chiffon-niere 28 Mk., □ Zimmertisch 14 Mk., Salontisch 16 Mk., schöne rote Garnitur mit 2 Fauteuils 50 Mk., Divan 44 Mk., Buffetlounge 28 Mk., Büchereinrichtung neu komplett 95 Mk., eintür. Schrank 12 Mk., Klavier 8 Mk. zu verkaufen.
6506
Sophienstraße 13, p.
Guterhaltene Herrenrad u. eine Nähmaschine sofort zu verkaufen.
B16074 Steinstr. 16, 3. St. 1st.
Ein Motorrad (Helios), gut funktionier., für d. billig Preis von 125 Mk. zu verkaufen. B15541
Waldstraße 15.

Schlafzimmer-Einrichtung, neu, hoch, mit groß. Spiegel-schrank für nur 280.—, große Draus-handuhr, 2,15 Meter hoch, prima Schlagwerk, Rt. 85.—, pol. Chiffon-niere Rt. 35.—, großer Auszieh-tisch Rt. 22.—, 1-tür. Kleiderschrank Rt. 14.—, Divan Rt. 28.—, kompl. Einrichtung, Stühle, Bodenleppide, Vorhangstoffe, alles neu u. preis-billig. **Werner, Schlossplatz 13,** Eing. Karl-Friedrichstr., part. rechts.

Einrahmungen

empfehlen zu reichhaltiger Auswahl bei billigster Berechnung

E. Büchle

Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstr. 149.

Eckert-Kramer Karl-Friedrichstrasse 22

Spezialgeschäft für Damen-Putz.

Modell-Hüte

Kinder-Hüte Schul-Hüte

in allen Preislagen. — Enorme Auswahl.

Wanderer



Fahrräder Wanderer, Opel u. billigere Marken

allerbesten Qualität in diversen Ausstattungen empfohlen

Peter Eberhardt Amalienstr. 18 Telefon 1304.

Neuheiten in Zubehör und Ersatzteilen. Reparaturen an jedem Fabrikat prompt u. billig. Kataloge auf Wunsch.

Stellen finden

Hochangesehene Firma mit ausgedehnten Geschäftsverbindungen allerorts stellt zur Vergrößerung ihres Kundenkreises am liebsten Klage per sofort oder später in jedem im Verkehr mit dem Arbeiter u. Mittelsklasse durchaus erfahrene und befähigte 22

Herren und Damen gegen Firm und Provision an. Ausführliche Anzeigen unter Nr. 6395 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

25 Mt. tagl. Verd. d. Verkauf m. Patent-Artikel f. Herren **Neuheiten-Fabrik** 8476a **Mittels- u. Arbeiter-Klasse** Nr. 113 Auf 1. Mai findet junges Mädchen aus guter Familie

Lehrstelle bei Hof. Vergütung. 816020 **Geschw. Moos, Kaiserstr. 96.**

Schneider gesucht. Kleinfüßmacher 2. Klasse, der noch einige Kleinfüß mitmacht in der Woche. Off. u. Nr. 816088 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Möbeltapetier kann sofort eintreten bei 6502 **J. Stiel, Kaiserstr. 27.**

Reisburische gesucht. außer Reiter, gebieter Kavallerist. Anmeldeung bei Städt. 11b. **Reiterheim-Allee 12, Karlsruhe (Baden).** 6448.22

Hausburische gesucht. Ein anständiger, fleißiger, junger Mann, der möglichst schon in Wirtschaften tätig war, kann sofort eintreten in 4278a **Prinz Carl, Forstheim, Bahnhofstraße 10.**

Ein in der Kinderpflege durchaus erfahrene, besserer, älteres **Mädchen**

oder einf. Fräulein zu 2 Kindern von 4 Jahren und 8 Monaten für sofort oder 15. Mai gesucht. Nur solche, welche Zeugnisse aus ersten Säugern besitzen, mögen sich melden. **Baronin von Fichard, 8491.31 Schubertstr. 2.**

Stellen finden: 1. Saalbediener, 1. Kaffeebediener, 1. Ratismädchen od. Frau nach Herrenabtl., Herrschaftsdienerinnen u. Mädchen die bürgerl. Kochen können für hier u. Mannheim durch Büro **Seller, Erbprinzenstr. 23.** 816059

Kellnerin zum sofort. Eintritt wird gesucht **Wien-Restaurant 'zum Schiff', 4277a**

Küchefrau sofort gesucht. Hoher Lohn. 816073 **Bureau Deunhöfer, Kreuzstr. 20, 3. Stod.**

Gesucht nettes, jüngeres, durchaus ehrliches Dienstmädchen per 15. Mai oder 1. Juni. Gelegenb. qui Kochen u. kochen. Gutes Essen, febl. Zimmer, stillständ. Familienanstell. in ganz kleiner Familie. Offert. mögl. mit Photogr. an Frau **Kateriem, Schloßstr. 49, Pirmiansen.** 4276a

Her Stellung sucht, verlangt die **Deutsche Salangenpör** Schlingen 76. 322a

Erstklassige, bedeutende Champagnerkellerei

mit Abfüllstelle im Elsass sucht für Karlsruhe und Umgebung tüchtige, besten eingeführten **Vertreter**

mit nachweislichem Erfolg. Offerten unter Chiffre 3651a an die Exp. der 'Badischen Presse', erbeten. 22

W. Suche per sofort 2 junge hübsche Kellnerinnen in große Restaurant. 1 saubere **Hausburische** (welche schon in Wirtschaften waren). 1 **Wasser-Mädchen** und mehrere **Küchenmädchen**. Näheres **Wohlfahrtsbüro, Steinstr. 19.**

Gesucht für die Volkshalle im Hildbause in Karlsruhe (Scheffelstr.) eine zuverlässige, kräftige, unabhängige jüngere Frau od. ältere Mädchen zum sofortigen Eintritt. 816071 **Dauernde Stellung.** Persönliche Vorstellung mit Zeugn. i. d. Höhe.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten willig verrichtet, findet sofort od. auf 1. Mai Stelle. **Off. u. Nr. 816026 an die Exp. der 'Bad. Presse'.** 6468

Mädchen-Gesuch. Auf sofort wird ein ordentliches fleißiges Mädchen gesucht, das etwas kochen kann, gegen hohen Lohn. **Off. u. Nr. 816090.21** Wilhelmstr. 74, 2. Stod.

Gesucht wird für sofort ein nettes **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann, für meine Geschäftshalle ohne geistige Getränke, in welcher Sonntag bearbeitet wird. Lohn monatl. 22 Mt. 816089 **W. Koenig, W. Säbingerstr. 104.**

Stelle sucht. Ein Fräulein m. gut. Zeugn., mit der Fertigkeit u. Beaufichtigung, an Kindern selbständig vertraut und in der feiner. Küche perfekt, sucht entp. Stellung als Stuben- od. Gesellschaftshaus hier od. auswärts. Offert. unter Nr. 816080 an die Exp. der 'Bad. Presse'. 21

Gebild. Fräulein sucht Stellung zu Kindern per sof. od. später. Großstadt od. Auslandsbezog. Offert. unt. Nr. 816080 an die Exp. der 'Bad. Presse'. 21

Stelle sucht J. sofortige Privatmädchen, welche willig alle Arbeit verrichten, auch Geschäftshaus für alles. **Stellen finden:** den, Küchen- und Privatmädchen, welche kochen können. **Büro Jasper, 816083 Durlacherstr. 58, 2. St.**

Stelle sucht B. perf. Herrschaftshaus mit guten Zeugn. u. hier od. auswärts, sowie Mädchen für alles. **Bureau Köhn, Bürgerstr. 10.**

Tücht. Köchin sucht Stelle bis 1. Juni. Zu erfragen **816046 Humboldtstr. 9, 1. St. I.**

Anständiges, ehrliches Mädchen welches schon gedient, sucht Beschäftigung für nachmittags, gleich welcher Art, auch zu Kindern. **816042 Söppeliner, 167, 4. St., II.**

R. Stelle suchen!

Perfekte Köchin, in Hotel, Pension od. Restauration. Mehrere Zimmermädchen, Jungfer u. Kinderfräul. Jung Mädchen mit guten Zeugn. für alles, zu H. Familien durch **Frau Reiber, Stellenbüro, Kreuzstr. 9, neben der Klein. Kirche.** 816084 **Ede Kaiserstr. 45, 5. Stod.** 816012.22

Fleißige Spülfrau sucht tagsüber Beschäftigung. Näh. Marienstr. 45, 5. Stod. 816012.22

Fleißige, aufrichtige Frau, sucht Beschäftigung für nachmittags, auch Aushilfe oder Stundenarbeit. Näh. Scheffelstr. 50, Stb. III. St. 5492*

Zu vermieten Der Laden **Douglasstr. 22,** mit ansehnlicher Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Bad, Zugehör ist auf folgende oder 1. Juli zu vermieten. Wenn nötig, können noch 2-3 Zimmer, sowie Werkstätte oder Magazin dazugegeben werden. Näheres im Lad. Vorderhaus, zu erfragen. 816088

Laden mit 3 Zimmernwohnung in Dietrichstr. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gehardstr. 62.

Zu vermieten ein Laden mit geräumigen Räumlichkeiten, für jedes Geschäft geeignet, an bester Lage in Markt, samt der dazugehörigen Wohnung. Hauptächlich geeignet für ein Konsum- oder Kolonialwarengeschäft, sowie auch Warenlager, per sofort. Näheres unter 882/4137a an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten. 82

Geschäftsräume oder Wohnung zu vermieten 8 Zimmer und 7 Zimmer. Zu erfragen **Herrenstr. 15** im Eriemarteladen oder Telefon 122 Eitlingen. 6021*

5 Zimmer-Wohnung, 1 Treppe hoch, mit Bad, im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof. 2 Zugänge, auch als **Bureau** sehr geeignet, per 1. Juli 1910 zu vermieten. Näheres **St. 23, im Drucker-Kontor.**

Kaiserstr. 40 hübsche, geräumige 5 Zimmer-Wohnung, Bad und Balkon, zum Preis von 800 Mt. per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Dr. med. Koellreuter** daselbst. 6061*

Eisenlohrstr. 29 elegante 4 große Zimmer-Wohnung zu vermieten. 815979.22

Wohnung zu vermieten Altonaerstr. 45, 2. St. ist eine schöne geräumige Vier-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 815940.22

4 Zimmerwohnung Kaiserallee 63, ger. 4 Zimmerwohnung mit Bad, samt Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 815867 Zu erfragen 1. Stod.

3 Zimmerwohnung, 3. Stod. auf dem **Neuwigplatz** (Waldstr. 40b), Sommerseite, per 1. Juli, eventl. 1 Monat früher, zu vermieten. Näheres daselbst. 816085.21

Bahnstr. 36 ist im Hinterhaus eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näh. III. St. Stb. 816083

Laden zu vermieten.

Karl-Friedrichstr. 6 ist ein Ladenlokal mit anstößendem großem Zimmer (seit Jahren Filiale eines chem. Reinigungs-geschäftes) zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 2. Stod. 4758*

Durlacherstr. 46, III. Stod. ist eine 3 Zimmerwohnung m. a. Zubehör auf 1. Juli zu verm. 815992 **Näh. das. II. Stod.**

Durlacherstr. 87 ist eine freundl. Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Keller u. Holzstall sofort billig zu vermieten. 815965

Eisenbahnstr. 31 sind in neuem Hause, II. Stod, 3 Zimmer mit Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 815896 **Näh. im 1. St. Telefon 2481.**

Schneefeldstr. 24 ist im 2. St. eine 3 Zimmerwohnung (Kochhaus) u. eine 2 Zimmerwohnung (Gartenhaus) p. 1. Juli zu verm. Näh. Stb. I. St. 816080.5.1

Kafanienplatz 13 ist im Hinterhaus eine 11 f. Wohn. an 1 oder 2 Personen sofort oder später zu vermieten. **Ju. erfr. 2. St. 816089**

Friedenstr. 24 ist im Seitenbau eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Näheres im Laden. 816086.2.1

Kaiserstr. 71 ist im Seitenbau eine Wohnung v. 1 Zimmer, Küche nebst Zugehör auf 1. Juni zu vermieten. Näh. in der Waderstr. 815490.2.2

Kurvenstr. 17, Teilb. 3. Stod, 2 Zimmer mit Küche per 1. Juli zu vermieten. 5492*

Vertr. 27, eine Treppe hoch in schöner freier Lage, ohne bis- bis, 11 f. 2 Zimmer u. Bad, Balkon, Secando, Fahrtrabau und reichlichem Zubehör auf folgende zu vermieten. 6053* **Näh. Herrenstr. 48, I. im Büro.**

Scheffelstr. 59 schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod. 816109

Schönenstr. 62 ist eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, evtl. eine weitere Mansarde, auf 1. Juni bill. zu vermieten. Näh. part. 816057.2.1

Uhländstr. 1 ist im 4. Stod eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. 816024.2.1 **Näh. im 8. St. I. od. Kriegerstr. 160.**

Uhländstr. 11, 1. Stod. hübsche 11 f. Wohnung (1 mit separ. Eingang), Alkob., Küche, Leucht- und Kochgas, verkehrshalber per 1. Mai oder später zu vermieten. 816041

Vorholstr. 36, Neubau sind zwei Herrschaftswohnungen mit 6 Zimmern und allem modernen Komfort auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres der **Fr. Frey, Belfortstr. 7, II.** 6493*

Wiblg. 43, III. ist eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 815967

Zwei sehr schön möblierte Zimmer, Wohn- (großes Erkerzimmer) und Schlafzimmer sind an 1 od. 2 Herren per sof. 1. Mai oder spä. zu vermieten. Zu erfragen **815881.3.2 Georg-Friedrichstr. 22, 3. St. r.**

Schön möbl. Zimmer in nächster Nähe des Bahnhofes auf 1. Mai zu vermieten. Anzufragen nachmittags von 1-8 Uhr. 10.9 **W. Markgrafstr. 41, 8. St.**

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 816058 **Näheres Birfel 14, 2. St. links.**

Zimmer, möbliert Douglasstr. 22, 3. Stod. 816051

Waldstr. 35, 3. St. ist ein sehr schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 6488* **Gut möbliertes Zimmer** sofort oder später zu vermieten. 815718 **Bürgerstr. 10, 2. St.**

Gut möbliertes Zimmer in ruhigem Hause an besserem Herrn oder Dame, sofort od. auf 1. Mai zu vermieten. 815817 **Näheres Kaiserstr. 122, I.**

Gut möbl. Zimmer auf 1. Mai billig zu vermieten. 815791 **Georg-Friedrichstr. 4, IV.**

Gut möbliert, Zimmer, außerhalb des Abchlusses und ohne bis-bis sofort oder später zu vermieten. **Rüppurrstr. 94, III. I.**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 815902 **Morgenstr. 25, III. II.**

Geräumiges, gut möbl. Parterre-Zimmer, Nähe der Eitlinger Str. zu vermieten. **Schönenstr. 7.** Ein einfach möbliertes Zimmer sof. od. auf 1. Mai billig zu vermieten. Näh. **Schönenstr. 2, 8. II.** 816085.21

Eine freundliche Schlafstelle an einen Herrn auf 1. Mai zu vermieten. 816080 **Amalienstr. 24, Stb. III. II.**

Waldstr. 18, Stb. 2. St. ist ein möbl. Zimmer auf 1. Mai billig zu vermieten. 816085.21 **Mademierstr. 23, 2. Stod.** ist ein freundliches, möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 6062 **Näheres daselbst parterre.**

Mademierstr. 23, 2. St. ist sofort oder später ein möbliert. Zimmer zu vermieten. 816018

Bahnstr. 30, 2. St. ben. bef. Zimmer mit oder ohne Piano sof. zu verm. (Eing. sep.) 816019.5.1

Douglasstr. 22, part. ist ein gut möbliertes Zimmer an 1 oder 2 ruhige Arbeiter zu vermieten. Näher. daselbst. 816021

Douglasstr. 13, 2. St. ist ein freundl. möbl. Mansardenzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 816009

Kafanienplatz 11, III. St. ist ein gut möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. 815959

Herrenstr. 14, I. St. ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. od. bef. Herrn oder Fräulein sofort oder 1. Mai zu vermieten. 816064

Durlacherstr. 96 ist ein f. möbl. Zimmer an nur sol. bef. Herrn zu vermieten. 15 Mt. v. Monat ohne Frühl. 815931

Jollystr. 11, part., rechts ist ein möbl. Zimmer auf 1. Mai oder später zu vermieten. 815811.3.8

Kaiserstr. 38, 3. St. ist ein großes, gut möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 815992

Kapellenstr. 52, p. III. ist ein freundl. Zimmer f. 12 Mt. zu verm. 816006

Kapellenstr. 56 ist ein freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. IV. St. 815853

Kapellenstr. 70, V. ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 815906

Kornblumenstr. 6, 2. St. nächst der Markt. in feinem Hause ist ein elegant möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 815465.5

Kronenstr. 52, III. I. Ede Kaiserstr. alle, ist ein hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Mai zu vermieten. 815844

Kronenstr. 52, II. einf. möbl. Zimmer sof. bill. zu verm. 815486

Kaiserstr. 5, 4. Stod. I. 2 gut möblierte Zimmer für 16 Mt., das andere für 20 Mt. mit Kaffee sof. od. später zu vermieten. 816024.2.1

Kapellenstr. 30 ist sofort ein einfaches, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen drei Treppen links. 815559

Kapellenstr. 39, nächst der Kriegerstr. ist ein hübsch möbliertes Parterrezimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 815801

Ludwig-Wilhelmstr. 19, part. II. ist ein gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 816041

Marienstr. 13, III. St. I. bis- bis dem Apollo, ist ein möbl. Zimmer an Fräulein f. 12 Mt auf 1. Mai zu vermieten. 815828

Schönenstr. 48 sind ein möbl. Zimmer mit ganzer Koch an 1 Arbeiter sofort billig zu vermieten. 81584.6

Schönenstr. 57, II. ist ein gut möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension, zu vermieten. 815952

Steinstr. 14, 2 Treppen. ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. sofort zu vermieten. 816072.2

Steinstr. 29, 2. Stb. I. T. I. ist ein möbl. Mansarde an anständiger Arbeiter zu vermieten. Preis 8 Mt. wöchentlich mit Kaffee. 81607

Waldstr. 62, I. T. r. hoch, ist ein großes, schön möbliertes Zimmer u. Keller mit Gasbeleuchtung od. spä. zu vermieten. 816

Werderstr. 14 ist ein freundliches Mansardenzimmer mit Pension billig zu vermieten. 816070

Jägerstr. 2, 3. St. ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 816040

Birfel 26, Nähe Marktplatz. ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 816086.2.1

Möbliertes Zimmer, ein schön. bell. eventl. noch ein möbliertes dazu, alle mit sep. Eing., auf sof. od. später zu vermieten; auch für Bureau geeignet. 816077 **Waldstr. 16, 3. Stod.**

Miet-Gesuche

Werkstatt, Lager- und Bureauräume, zusammenliegend, auf 1. April 1911 zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 6443 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 22

Rüppurr.

Wohnung gesucht v. 4-5 groß. Zimmern mit reichl. Zubehör und Gartenanteil. Gesch. Off. u. Nr. 815898 an die Exp. der 'Bad. Presse'. 22

Zimmer

am Schloßplatz oder in nächster Nähe deselben gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 816083 an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten.

Fräulein sucht auf sofort, freundlich möbliertes, ruhige Zimmer. Offerten unter Nr. 815997 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Sonder-Verkauf

Freitag den 29. April bis Dienstag den 3. Mai

Soweit Vorrat

In der II. Etage ausgelegt:

Schuhwaren

Prompter, kostenloser Versand nach Ortschaften unserer Automobillinien.

Damen-Stiefel

Schnürstiefel, schwarz und braun, verschiedene Ledersorten, elegante amerik. Façon, Derbyschnitt, mit und ohne Lackkappe . . . Paar **6.75**

Schnürstiefel, schwarz u. braun, Boxcalf u. Chevreaux, grosse Formen-Auswahl, mit u. ohne Lackkappe, auch Derbyschnitt, gute Qualitäten . . . Paar **8.50**

Herren-Stiefel

Schnürstiefel, Rindbox breite Formen, darunter 1 Posten Schnürschuhe, Boxcalf und Chevreaux Paar **7.50**

Schnür- und Zug-Stiefel, Boxcalf und Chevreaux, gute Qualitäten, amerikanische und elegante schlanke Formen . . . Paar **9.75**

Auffallend preiswert! Ein Posten **Damen-Schnürschuhe**, schwarz, braun und Lackleder, elegante Formen, teils Derbyschnitt, grosse Oesen, breite Bänder, Absatz hoch und amerik. Paar **7.50, 5.75**

Kinder-Stiefel, schwarz Box-Calf braun Chagrin breite Formen 25/26 3.50 27/30 4.50 31/35 5.50

Kinder-Stiefel, glatt, schwarz und braun Chagrin mit Lackbesatz zum Schnüren, bequeme Formen, mit Absatzfleck, Grösse 22/26 Paar **2.45**

Kinder-Stiefel, echt Chevreaux schwarz und braun, Grösse 18/22 Paar **2.45** Chagrin Paar **1.75**

Kinder-Schuhe, grau und braun Segeltuch mit Besatz und Rindleder-Spangenschuhe Paar **1.85**

Vachet-Sandalen, braun, mit Absatzfleck, breite Formen 22/26 2.75 27/30 3.20 31/35 3.50 36/42 3.95

Volapük-Sandalen, braun, Fussform, biegsamer Sohle 22/26 2.95 27/30 3.50 31/35 3.95 36/42 4.75

Sport- oder Tennis-Schuhe Fussform, Cromledersohlen, grau und braun 22/26 1.75 27/30 1.95 31/35 2.25 36/42 2.75

Ein Posten Damen Herren Rindleder-Sandalen Paar **3.50 3.95**

Leder-Hausschuhe mit und ohne Fleck Paar **2.75 3.45**

HERMANN TIETZ.

Georg Bahl, Karlsruhe, Kaiserstr. 247

Ecke Kaiserplatz (langjähriger Geschäftsführer der früheren Filiale W. Keller) Cigarrenspezialgeschäft 6377

Fernsprechanruf Nr. 2828.

Karlsruhe Leopold Kölsch Kaiserstr. 211

Stammhaus gegr. 1844 — Telefon Nr. 150. Spezial-Abteilung für Herren-Wäsche weiss · Oberhemden · farbig Kragen, Manschetten, Krawatten — Fortwährender Eingang von Neuheiten. — 4968* Unter-Wäsche in Baumwolle, Wolle u. Seide Pyjamas — Nachthemden. Spezialität: Oberhemden nach Maß. Bester Sitz garantiert.

Riftenfabrik Reichenbach Ettligen mit Dampf- und Motorbetrieb — eigenes Sägewerk. Empfehlen uns Riften und Versandgestelle bei billiger Berechnung. Gregor Anderer & Söhne. 2094a*

! Reisemuster Sonnenschirme! - Nouveauté - Sonnenschirme! 6380.2.2 werden billig abgegeben

201 Kaiserstrasse 201

V. Heupel, Straßburger Schirmfabrik, V. Heupel.

An einem guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. Durlacher Allee 16, 3. Et.

Chaiselongue (Ruhebett) neu, keine Fabrikware für nur 22 M., mit fein. Bezug 32 M., mit hochf. Decke 45 M. zu verk. R. Köhler, Tapez., Schützenstr. 53, II.

Wie Neu wird jeder bei mir gewaschene und gebügelte

Herren-Anzug

Preis für den ganzen Anzug Mk. 2.20
die Jacke 1.—
Hose —.80
Weste —.40
den Mantel 2.50
Sportjacken Mk. —.80 bis 1.—
Sportmützen Mk. —.50
(Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder zugestellt.)

Dampf-Waschanstalt August Pflüztner Karlsruhe Ruppurrerstraße 35.

Filialen: 5253 Karlsruhe: Karlstraße 27. 6220.3.3 Durlach: Hauptstraße 46.

Fahrrad-Reparatur-Beckstätte P. Eberhardt.

Amalienstr. 18, Telefon 724 empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern all. Systeme. — Zur gründlichen Reinigung u. Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. Emaillierung Vernickelung. — Neue Pneumatiks u. Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel etc. Kaufe. Zahle höchste Preise, da größeres Quantum für ein neu eröffnendes Geschäft erforderlich. Eine Postkarte genügt. 216963.8.1 Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Blumenkübel verschiedener Größe hat zu verkaufen. Ferd. Fellbauer, Küfermeister, 216998.2.1 Waldstraße 54.

Wegen Umzug nach Kaiserstrasse 24, zwischen Kronen- und Waldhornstr., veranstalten wir bis Pfingsten einen grossen

Räumungs-Ausverkauf.

Das gesamte Warenlager in 6473.2.1 Herren-, Knaben- und Damen-Konfektion wird zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft.

Confectionshaus Merkur Kaiserstrasse 38 Karlsruhe Kaiserstrasse 38.

Echten Oelenberger Rahmkäse Molkereiprodukte G. Lieb, Waldhornstr., Ecke Kaiserstrasse. Telefon 2563.

Stühle werden dauerh. gestrichl. u. repariert. Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstraße 2. 5155

Ohne Preisausschlag Damentostüme liefert leistungsfäh. Haus gegen monatliche Teilzahlungen. Gef. Offerten unter Nr. 6982 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Vogelhecke, neu, zum Abteilen, 80/40 zu verkaufen. Sternbergstr. 3, IV.

Französisch, Englisch, Italienisch. Abendunterricht

Gründlicher Unterricht durch erfahrenen Lehrer. Grammatik, Konversation, bewährte Methode. Sonntags bei wöchentlich zwei Abenden v. Monat vier Karl. Anmeldungen unter Nr. 6931 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbitten. 6.4

Geld-Darlehen erhalten Sie am schnellsten in jed. Sohe. Katen-Rückzahlung: viele Auszahlungen. Hypothek. I. II. III. dch. F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Erdstrasse 4b. Porto 20 Bfg. beifügen. 216058

Alte Fahrräder (Herren und Damen) 10—12 Stück, wenn auch defekt, zum Betrieb eines Karussells gegen Bar zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 216050 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein guterhaltener Herd (Emaillie bevorzugt) und eine Eisenwand zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 216050 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Fahrräder. Einige neue Fahrräder mit und ohne Freilauf werden zu Bersteigerungspreisen abgegeben im Auktionslokal Hardtstraße 27.

Eler-Kisten. Leere, zu verkaufen. 216037 Erbprinzenstr. 8. Telefon 210.

Für Verlobte empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen. 1245

In allen Preislagen ist grösster Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den la. Qualitäten. — Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung.

D. Reis, Kronenstrasse 37/39.